MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1915

547 (12.11.1915) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-326121

Bezugspreis: 80 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postaufschlag M. 3.72 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung ..... 377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7086

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Zweigschriftleitung in Berlin

Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 547. — Mannheim, Freitag, 12. November 1915. — (Mittagblatt.)

Serbien am Ende.

Rückzug nach Albanien.

Reuter erklärt Altserbien für verloren.

Saloniki, 11. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die britische Linie in Serbien, die beträchtlich verstärkt wurde, ist weiter nach Norden vorgeschoben worden. Dadurch wird das Vorgehen der Franzosen, deren Flankenbewegung den Druck auf Serbien am Babuna-Paß vermindert, sehr erleichtert. Aus dem nördlichen Teile Serbiens kommen noch immer keine verläßlichen Nachrichten, es ist aber klar, daß dieser Teil des Landes als verloren betrachtet werden muß, bestehe aber viel Aussicht, daß man den südlichen Teil des Landes wird halten können, was dem Zusammenwirken der Alliierten und dem geordneten Rückzuge der serbischen Truppen zu verdanken wäre, der mit einer Geschicklichkeit durchgeführt wird, der an den Rückzug der Russen in Polen erinnert. Die Engländer beginnen 10 Kilometer von Saloniki ein neues großes Lager anzulegen.

*

Es ist von dem menschenfreundlichen Reuter ja gewiß sehr menschenfreundlich, daß er den Serben, Engländern und Franzosen noch eine kleine Tröstung vor dem Hereinbrechen der Katastrophe verabfolgt. Der Norden von Serbien ist allerdings verloren, aber im Süden wird man sich im Zusammenwirken mit den Alliierten halten können, bis bessere Tage heranbrechen. Dabei erfahren wir heute aus italienischer Quelle, daß die Bulgaren bereits Monastir ernstlich bedrohen! Von ernstlichen und größeren Versuchen der Alliierten, die Serben herauszuhauen, aber hören und sehen wir nichts. Die Entente räumt heute wenigstens ein, daß der Norden Serbiens verloren, also das eigentliche Kernland Serbiens nicht mehr wiederzugewinnen sei; ihre Ansicht von der Haltbarkeit des Südens wird sich bald als ebenso unhaltbar erweisen wie die Meldung von dem geschickt durchgeführten geordneten Rückzug der Serben. Wie es mit diesem steht, erfahren wir von dem Berichterstatter Magrini, der im Secolo mitteilt, daß nach einem von den Militärattachés der Ententemächte gebilligten Plane des serbischen Generalstabes das serbische Heer den Rückzug über Kraljevo-Mitrovitza nach Skutari oder Durazzo versuchen wolle, man wolle so versuchen, den Rest des serbischen Heeres zu retten. Magrini gibt den Bericht eines von Nisch in Monastir eingetroffenen serbischen Offiziers über die traurige Flucht des ganzen Volkes, das im Antlitz den Todeskampf des ganzen Vaterlandes widerspiegele, wieder und hebt hervor, daß die ganze reiche Ernte im Nordwesten Serbiens in deutsche Hände fiel. Das Ernährungsproblem der Flüchtlinge gestalte sich höchst ernst. Der Schluß, zu dem Magrini kommt, ist der: Die Tragödie Serbiens geht nun rasch ihrem Ende entgegen. Auch französische Blätter gestehen nach dem Falle von Nisch, Kraljevo und Kruschewatz zu, daß der Widerstand der Serben dem Ende nahe sei. Ausführungen Pariser Militärschriftsteller zufolge haben die Ankunft der Oesterreicher in Ivanjitza und die großen Fortschritte der Armee des Generals von Kövess südlich von Kraljevo die Hauptmacht des serbischen Heeres von der letzten Rückzugslinie nach Montenegro abgeschnitten, es bleibe ihr nur noch die Straße von Mitrowitza offen, um sich nach Albanien zu flüchten. Der Matin erklärt, die Besitzergreifung der ganzen Eisenbahnlinie Belgrad-Nisch durch die Truppen der Zentralmächte werde die Durchführung weiterer Pläne des österreichisch-deutschen Generalstabes gestatten. Diese Darstellungen werden mit der Wirklichkeit mehr in Einklang stehen, als die Reutermeldung. Serbien geht seinem Untergang entgegen, je länger es seinen Widerstand fortsetzt, um so trauriger und schrecklicher wird sein Los und das seiner Bevölkerung sein. Wenn die Worte des serbischen Gesandten in Paris, die wir weiter unten mitteilen, nicht nur Pariser Phrasen sind, dann scheint die serbische Heeres- und Staatsleitung noch immer an einen endgültigen Sieg der Alliierten zu glauben und aus diesem Glauben noch immer den verzweifelten Mut zu ziehen, den aussichtslosen Kampf fortzusetzen. Es wird bald einsehen, daß es mit diesem grundlosen Glauben auch nur wieder das Opfer der ruchlosen Politik des Vierverbandes oder Englands ist. England geht ja in der Hinsicht ganz methodisch vor. Dem kanadischen Verteidigungsminister hat es vorgeschwindelt, daß der Schlußmarsch nach Berlin rascher beginnen werde als man denke, so will man aus Kanada mehr Mannschaften herauspressen, um immer wieder Material für den „Abnützungskrieg" gegen Deutschland zu haben. So verlängert man auch den schrecklichen Todeskampf Serbiens durch Stimmlantien. Die Katastrophe wird dann um so furchtbarer sein, aber was kümmert das England, das nur noch von der grausamsten Hinausziehung des Krieges seine Hoffnungen nährt: die Serben, die sich der englischen Suggestion des Sieges der Alliierten so willig fügen, sind ihm natürlich so gleichgültig wie die jungen Kanadier, die durch die Aussicht gelockt werden in Berlin einzuziehen, vorher aber ihr Leben in Mazedonien oder auf Gallipoli oder am Suezkanal lassen müssen.

Starke Anzeichen vollständigster Auflösung.

⊡ Berlin, 12. Nov. (Von u. Berl. Büro.) Auf der hiesigen bulgarischen Gesandtschaft sind, dem „L.-A." zufolge, Nachrichten eingetroffen, nach denen die bulgarischen Truppen bei ihrem Vorrücken auf der Straße Nisch—Leskovac eine ganz außergewöhnliche Menge Kriegsmaterial aller Art, darunter 60 im Stich gelassene Geschütze neuesten Modells, erbeuteten. Die Anzeichen vollständiger Auflösung sind derartig, daß auf ernstlichen Widerstand in größerem Maßstabe kaum gerechnet zu werden braucht. Ein Herr der bulgarischen Gesandtschaft, welcher Serbien gut kennt, glaubt nicht, daß auf den Saumpfaden größere zusammenhängende Truppenkörper nach Montenegro oder Albanien entkommen können. Eine Mitnahme von schwerer Artillerie hält er jedenfalls für vollständig ausgeschlossen. Derselbe Herr meinte, daß aus der Zahl der Gefangenen, Toten und Verwundeten durch uns nicht auf den wirklichen Abgang der serbischen Armee geschlossen werden darf. Es würde sich jetzt in Serbien wahrscheinlich wiederholen, was auch nach der großen serbischen Niederlage zur Zeit des türkisch-serbischen Krieges von 1885 zu beobachten war, daß nämlich eine gute Hälfte der serbischen Soldaten, wenn sie sich bis dahin auch noch so gut geschlagen hatten, angesichts einer überwältigenden Uebermacht ihre Gewehre wegwerfen und Zivilkleidung anziehen und in ihre Heimatdörfer zurückkehren. Die Unmenge der aufgefundenen Gewehre, der zerschnittenen Stränge, der im Stich gelassenen Geschütze, lassen darauf schließen, daß man sich der Artilleriepferde bemächtigte und mit ihnen das Weite gesucht hat. Eine Flucht durch die weglosen Gebirge Albaniens wird als ganz besonders unwahrscheinlich angesehen, da die Albaner von jeher den Serben besonders feindlich gesinnt waren und die Flüchtlinge sicher nicht schonen würden.

Die Lage von Monastir besorgniserregend.

Mailand, 11. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Magrini drahtet dem „Secolo" aus Saloniki, General Sarrail, der von dem Besuch der französischen Balkanfront, die bis nach Krivolac reiche, zurückkehrte, habe die Nachricht, daß Koerprueluc (Veles) von den Franzosen erobert sein soll, dementiert. Die Lage von Monastir, das von einer bulgarischen Kolonne bedroht sei, sei besorgniserregend.

Der Fortgang der Operationen

Berlin, 12. Nov. (Priv.-Tel.) Ueber den Fortgang der Operationen in Serbien bringt der „Berliner Lokalanzeiger" aus dem Kriegspressequartier vom 11. November folgendes Telegramm: Die Armeen Koeveß und Gallwitz sind nunmehr derart in gebirgigen Gegenden tätig, daß auf ein schnelles Vordringen nur dann zu rechnen ist, wenn der Feind rasch zurückweicht, oder wenn große Ueberraschungen eintreten. Dieser Fall dürfte am ehesten am linken Flügel der Armee Gallwitz eintreten. Hier wird sich die aus dem Raume Aleksinac-Nisch-Leskovac mit starken Kräften vorwärtsdringende Offensive der Bulgaren geltend machen. Vor dieser bulgarischen Front, die bereits teilweise das Hindernis der Morawa hinter sich hat, öffnet sich an mehreren und zugleich sehr wichtigen Einbruchsstellen das Land, so daß natürliche Schwierigkeiten wegfallen und so nur der Widerstand des Feindes niederzuringen ist. Abgesehen davon, daß die südlich des Jastrebacblockes standhaltenden serbischen Kräfte durch die bisherigen Ereignisse schon stark mitgenommen sind, sind seit dem Zusammenschluß mit der Armee Gallwitz bulgarische Truppen frei, die mit Erfolg bei bevorstehenden Angriffen eingesetzt werden können. Sobald aber die Bulgaren den Feind gegen Prokuplje abgedrängt haben, ist auch der Uebergang des linken Flügels der Armee Gallwitz über die Jastrebac-Planina gewonnen. Je weiter dann die Bulgaren gegen Westen im Toplicad vorstoßen, um so schwerer muß der Widerstand der Verteidiger auf den übrigen Teilen des Jastrebac werden. Die serbischen Heeresteile müssen den Rückzug im Toplicad und im Mededje-Tale gegen Pristina fortsetzen. Die Armee Koeveß steckt mit ihrem rechten Flügel in einem Sack, der etwa mit dem Glatzer Gebirgskessel zu vergleichen ist. Die übrigen Kolonnen kämpfen ausschließlich in wilden Gebirgslandschaften. Größere Entscheidungen sind dort kaum zu erwarten. Die äußerste rechte Flanke der Armee Koeveß schützt eine Gruppe, die von Ufice kommend vorrückt, den Raum von Srogoja, etwa 30 Kilometer von Ufice im Gebirge erreicht und damit den Weg nach Nova Varos gesichert hat.

Neue Beute.

Sofia, 11. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht.

Unsere Truppen setzten die Verfolgung des geschlagenen serbischen Heeres auf dem linken Ufer der Morawa fort. Täglich entdecken wir in den eroberten Städten neue Beute. Im Morawatal entlang der Eisenbahn brachten wir heute ein: 4 Schnellfeuerhaubitzen, 8 Schnellfeuerfeldgeschütze mit gefüllten Munitionswagen, mehrere Maschinengewehre mit Bespannungen, neun ganz neue Scheinwerfer, darunter vier feste, fünf tragbare, 800 Gefangene. Südlich Leskovac in der Umgebung des Bahnhofes von Grabeniko erbeuteten wir zehn Lokomotiven und 400 Eisenbahnwagen, davon 50 mit Material verschiedener Art beladen.

Serbien denkt nicht an Frieden!

Paris, 12. Nov. (WTB., Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas: Die hiesige serbische Gesandtschaft erklärt, daß der Wojwode Putnik entgegen anderen Meldungen die Unternehmungen des serbischen Heeres fortgesetzt selbst leitet. Die von den Deutschen in Kraljevo erbeuteten Geschütze haben keinen militärischen Wert, sie stammen aus der Beute der letzten beiden Kriege. Die serbische Regierung denkt nicht an einen Frieden und wird vor dem Siege der Alliierten nicht daran denken. Serbien, das mehr als je auf die Zukunft seiner Rasse vertraut, wird bis zum letzten Atemzug kämpfen.

Der serbische Bericht.

Paris, 12. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Die Agence Havas veröffentlicht folgenden amtlichen serbischen Bericht vom 8. November: Der Feind überschritt die westliche Morawa bei Kraljevo und die südliche Morawa in der Richtung Tgunin und Leskovac. Wir warfen ihn in der Richtung auf Grbelica und in der Richtung auf die Schlucht von Kocanik zurück.

*

Der Vierverband.

Italien muß unbedingt eingreifen.

Paris, 11. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Die Presse betont immer wieder, es sei für Italien unbedingt notwendig, im Balkan einzugreifen. Heute schreibt der Temps, es sei sehr zweifelhaft, daß die Italiener jetzt an ihrer Grenze Siege erringen könnten, die die Lage verändern würden. Sie müßten ihre Hauptanstrengungen am Balkan unternehmen. Sie würden so nicht nur Serbien unterstützen, sondern sie würden auch ihre Dienste, indem sie das Vordringen der Deutschen und Oesterreich-Ungarn gegen die Adria aufhielten, allen Verbündeten zugute kommen lassen. Die Besetzung Valonas durch Oesterreicher oder Bulgaren würde Italien für immer um die Herrschaft an der Adria bringen. Italien dürfe nicht dulden, daß Oesterreich oder die Verbündeten das Uebergewicht am Balkan gewinnen. Seine Interessen zwingen Italien den Balkanvölkern zu Hilfe zu eilen.

Kitchener geht nach Indien.

Newyork, 11. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Durch Funkspruch von dem Privatkorrespondenten des W. T. B. Die „Associate Preß" meldet aus Washington: Nach hier eingetroffenen vertraulichen Meldungen gilt Kitchener endgültige Mission Indien. Nach denselben Mitteilungen sieht sich die britische Herrschaft in Indien ernsteren Unruhen gegenüber als außerhalb britischer amtlicher Kreise allgemein bekannt war.

Der gemeinschaftliche englisch-französische Kriegsrat.

London, 11. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Unterhaus. Der Premierminister erklärte, die Kriegskosten würden nicht mehr

MARCHIVUM

als 5 Millionen täglich betragen. Zur Erreichung möglichster Sparsamkeit in allen Dienstzweigen würde eine Untersuchung durch eine ministerielle Kommission angestellt und man würde wichtige Ersparnisse erwarten können. Es wurde der Beschluß gefaßt, der bereits in die Tat umgesetzt worden ist, daß die schnelle, kräftige und gemeinsame Fortsetzung des Krieges durch die Alliierten durch eine Verstärkung des britischen Generalstabes und durch ein enges, nicht nur gelegentliches, sondern andauerndes Zusammenarbeiten der militärischen Stellen der Alliierten gesichert werden müsse. Asquith erklärte weiter: Aus den Schritten, die getan worden sind, um ein Zusammenarbeiten der britischen und französischen Heere zustande zu bringen, sprach stets das wachsende Verlangen Frankreichs und Englands, enger zusammenzuarbeiten und Gedanken miteinander auszutauschen. Asquith fügte hinzu, er und Briand hofften, daß bald eine Art von gemeinschaftlichem Kriegsrat kommen werde, in dem das französische und britische Kabinett vertreten sein würden und der unter sachkundiger Beratung durch die vereinigten Generalstäbe die gemeinsamen Operationen der Land- und Seestreitkräfte leiten werde. Er zog der Zusammenarbeit keine Grenzen und sagte, England würde sich freuen, wenn auch Italien und Rußland sich anschließen würden.

Die Kriegskommission des englischen Kabinetts.

London, 12. Nov. (WTB. Nichtamtlich). Im Unterhaus teilte Asquith mit: Die Kriegskommission des Kabinetts werde während der zeitweisen Abwesenheit Kitcheners aus fünf Mitgliedern bestehen, nämlich Asquith, Balfour, Lloyd George, Bonna Law und Mac Kenna. Die Mitglieder werden bei den Beratungen von erfahrenen diplomatischen, militärischen und Marine fachmännern unterstützt werden.

Der bevorstehende Rücktritt Sasonows.

⊡ Berlin, 12. Nov. (Von u. Berl. Bur.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Wie aus Petersburg gemeldet wird, ist die Nachricht vom Rücktritt Sasonows noch in dieser Woche zu erwarten. Seine beabsichtigte Reise nach London zu Besprechungen mit Sir Edward Grey sei auf Veranlassung Greys unterblieben, da dieser abgelehnt habe, über wichtige Fragen mit einem Minister zu verhandeln, welcher sein Amt nur noch dem Schein nach bekleide. Die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten werde wie bereits früher gemeldet, Goremykin übernehmen.

Die Haltung Griechenlands

Ein wichtiger Ministerrat in Athen.

Athen, 11. Nov. (WTB. Nichtamtlich). Meldung der Agence Havas. In diplomatischen Kreisen herrscht eine gewisse Erregung. Es fand ein Ministerrat statt, dem Generalstabschef Dusmanis beiwohnte.

Ueber die Auflösung der Kammer ist noch kein Beschluß gefaßt worden.

Eine Kammermehrheit für Skuludis.

Basel, 11. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Basler Nachrichten" melden aus Athen: „Neon Asty" erfährt aus politischen Kreisen, daß 27 Abgeordnete der Venizelos-Partei ihren Austritt aus der Partei erklärt haben, sodaß die Regierung Skuludis eine kleine Mehrheit in der Kammer erhält.

Die Vierverbandsanleihe für Griechenland noch nicht bewilligt.

London, 11. Nov. (WTB. Nichtamtlich). Meldung des Reuterschen Bureaus. England, Frankreich und Rußland haben Griechenland eine Anleihe von 40 Millionen Franken gewährt. Der Betrag ist der griechischen Regierung bereits zur Verfügung gestellt worden. Schon unter Venizelos wurde darüber verhandelt.

Paris, 11. Nov. (WTB. Nichtamtl.) „Petit Journal" meldet: Die Nachricht, daß die griechische Anleihe bereits bewilligt sei, ist verfrüht. Die Länder beraten noch über die Bedingungen, unter denen die Anleihe gewährt werden soll. Diese Erwägungen sind umso natürlicher, als es unbedingt notwendig ist, von der Athener Regierung neue Bürgschaften zu erhalten, umsomehr, als man in den letzten Tagen den merklichen Unterschied feststellen konnte, der zwischen den Erklärungen des dem Vierbund günstig gesinnten Ministerpräsidenten und gewissen Aeußerungen eines seiner Amtsgenossen besteht, der sich fragt, ob die auf griechisches Gebiet zurückgeworfenen serbischen Truppen nicht entwaffnet werden müßten.

Hoffnungen und Zweifel.

Paris, 11. Nov. (WTB. Nichtamtlich). Die Erklärungen, die Ministerpräsident Skuludis von den griechischen Gesandten in den Hauptstädten des Vierverbandes abgeben ließ, werden von dem größten Teil der Presse mit Befriedigung aufgenommen. Diese Erklärungen, sowie die vor dem Abschluß stehenden Unterhandlungen über die 40 Millionen-Anleihe Griechenlands seien ein Beweis dafür, daß Griechenland sich seiner Interessen, die mit denjenigen des Vierverbandes übereinstimmten, bewußt sei. Daneben werden auch zweifelnde Stimmen laut. So schreibt das „Echo de Paris", Griechenland würde neutral bleiben, wenn nicht viele hohen Persönlichkeiten in Athen an den Endsieg Deutschlands glaubten. Deshalb sei Griechenland völlig abwartend und suche den Vierverband zu schonen, wenngleich es den deutschen Unterseebooten nicht gelungen sei, die Geschwader der Alliierten auf dem östlichen Mittelmeer zu vertreiben. — „Liberté" erklärt, die griechische Regierung spiele kein offenes Spiel; diese Haltung sei zweideutig.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 11. Novbr. (WTB. Nichtamtlich). Das Große Hauptquartier teilt mit:

An der Dardanellenfront hält in drei Abschnitten die gegenseitige Beschießung an.

Bei Anafarta kam es in der Nacht vom 9. zum 10. November zu einem Zusammenstoß zwischen gegenseitigen Patrouillen. Die unserigen brachten den feindlichen Patrouillen Verluste bei und zwangen sie in ihre Stellungen zurück.

Bei Ari Burnu brachte unsere Artillerie an der Mündung des Korkudere aufgestellte feindliche Artillerie zum Schweigen.

Bei Sedd ul Bahr vernichtete eine Mine, die der Feind auf dem linken Flügel springen ließ, durch Rückschlag einen Teil seiner eigenen Truppen und Schützengräben. Unsere Artillerie verjagte zwei Monitore, die ein Feuer gegen die Küste von Saros eröffneten.

An der Kaukasusfront nichts Wichtiges außer Patrouillenkämpfe. An den anderen Fronten keine Veränderung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 11. Novbr. (WTB. Nichtamtlich). Amtlich wird verlautbart: 11. Novbr. 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Westlich von Czartorysk wiesen wir einen russischen Angriff ab. Westlich von Rasalowka warfen österreichisch-ungarische Truppen, vom Feuer deutscher Artillerie begleitet, den Feind an den Styr zurück, wobei sieben Offiziere, 200 Mann und acht Maschinengewehre in unserer Hand blieben. Sonst nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Italiener nahmen ihre Anstrengungen, Görz zu gewinnen, von neuem auf. In der Pause nach der dritten Isonzoschlacht hatten sie Ersatzmannschaften eingereiht und weitere Truppen im Görzischen zusammengezogen. Gestern setzten sie nach mehrstündiger heftiger Artillerievorbereitung an der ganzen Front von Plava bis zum Monte dei sei Busi mit starken Kräften zum allgemeinen Angriff an. Wieder schlugen die tapferen Verteidiger alle Stürme, teils durch Feuer, teils im Handgemenge unter schwersten Verlusten des Feindes ab, dessen Angriffslust in einem abendlichen Unwetter für diesen Tag vollends erlahmte.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Oestlich von Trebinje schlugen wir einen starken montenegrinischen Angriff ab. Der Feind erlitt große Verluste.

Die von Uzige südwärts vordringenden österreichisch-ungar. Truppen hatten gestern den halben Weg nach Nova Varos zurückgelegt. Nordöstlich von Ivanjica warfen wir den Feind aus mehreren Stellungen auf dem Cemerno-Rücken.

Die deutschen Divisionen des Generals v. Köveß drängen die Serben im Gebiete der Stolovi Planina zurück. Oestlich davon erkämpften sich K. u. K. Streitkräfte den Aufstieg auf die Krmja Jela und den Pogled. In Trstenik fielen tausend Serben in unsere Hand. In Venjacka Banja südwestlich Trstenik haben die Serben ein Feldspital mit tausend verwundeten Soldaten und Offizieren und einem Arzt zurückgelassen.

Die Armee des Generals von Gallwitz kämpft nordöstlich von Vrnas und an den Nordfüßen des Jastrebac-Gebirges.

Bulgarische Streitkräfte überschreiten bei Aleksinac die Morawa.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Krieg in den Kolonien.

Deutschlands Stolz auf seine Kamerunner.

Berlin, 11. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Der Staatssekretär des Reichskolonialamtes, Dr. Solf, hat im Laufe des Jahres dem kaiserlichen Gouverneur von Kamerun über die uneingeschränkte Anerkennung und Bewunderung Nachricht gegeben, die von Seiten des Reichstages, sowohl in der Budgetkommission wie auch im Plenum dem Opfermute und der Tapferkeit der Verteidiger der deutschen Schutzgebiete gezollt worden ist. Diese Gelegenheit benützte er auch, seinerseits für die Umsicht, Energie, Kraft und Ausdauer, die alle an der Verteidigung der Schutzgebiete in Kamerun beteiligten Deutschen dem vielfach überlegenen Feind auf Schritt und Tritt mit großem Erfolg entgegensetzten, seine besondere Genugtuung und Anerkennung auszudrücken und seine Teilnahme für diejenigen Männer auszusprechen, die draußen auf afrikanischem Boden im Heldenkampf für das Vaterland ihr Leben ließen. Darauf ist von dem Gouverneur von Kamerun folgende Meldung eingelaufen:

Jaunde, 7. August. Eurer Exzellenz danke ich namens der Schutzgebiete für die warmen Worte der Anerkennung, die der hohe Erlaß vom 29. April 1915 für das in der Landesverteidigung bisher hier Geleistete ausdrückt. Mit freudigem Stolz brachte ich die Anerkennung der Heimat der Truppe und sämtlichen Schutzgebietsangehörigen zur Kenntnis. Wir werden auch weiter unsere Pflicht tun, unerschüttert und in fester Zuversicht auf den Sieg der deutschen Waffen in der Heimat.

(gez.) Ebermaier.

Die Torpedierung der „Ancona"

Etwa 20 Amerikaner untergegangen.

Washington, 11. Nov. (WTB. Nichtamtlich). Meldung des Reuterschen Bureaus. Der Botschafter der Vereinigten Staaten in Rom hat berichtet, man glaube, daß ungefähr 20 Amerikaner mit dem Dampfer „Ancona" untergegangen seien.

Der Seekrieg.

Ein geheimnisvolles englisches Motorboot.

Kopenhagen, 11. Nov. (WTB. Nichtamtlich). „Berlinske Tidende" meldet aus Malmö: Ein geheimnisvolles englisches Motorboot, das den Namen „Dentis" führt, beschäftigt die Oeffentlichkeit. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß das Motorboot nicht nur dem Kapitänleutnant Laxton zur Flucht verholfen hat, sondern auch den englischen U-Booten behilflich gewesen ist, nachts den Sund zu durchfahren. Es wurde festgestellt, daß das Fahrzeug zu Zeiten, als Unterseeboote vermutlich den Sund durchfahren konnten, jeden Abend den Hafen von Malmö verließ, um sich außerhalb des Hafens vor Anker zu legen. Außerdem kann wohl als ziemlich sicher angenommen werden, daß das Fahrzeug eine gewisse handelspolitische Kontrolle vornahm.

Jetzt erst recht!

Aus dem Felde bekam ich von einem befreundeten Musketier öfters Briefe, in denen er seine Schicksale erzählte, mutig trotz aller Gefahr, zufrieden trotz aller Anstrengungen, bescheiden und voll inneren Anstands. Es war eine wahre Freude, sie zu lesen, und ein Festtag für das ganze Haus, wenn sie ankamen. „Seht Ihr, so sind unsere Soldaten da draußen", sagte ich voll Stolz zu meinen horchenden Kindern. Frische Luft wehte dann durchs Zimmer. Da kam der Mann ins Lazarett. Seine Wunde heilte gut. Aber seine Briefe klangen ganz anders: mißmutig, grämlich, unzufrieden. Aus dieser Stimmung war er fast nicht herauszuholen. Das war sehr traurig. Hätte er noch eine Verstümmelung davongetragen, die ihn im Leben untauglich machte, oder hätte sich ein inneres Leiden gezeigt, dann hätte ich alles besser verstanden. Aber nichts davon! Die Luft des Lazaretts hatte den Mann so verändert. Er war ein anderer geworden.

Ich erinnerte mich an eigene Erfahrungen aus dem Krankenhaus. So lange man sich recht elend fühlt, bleibt man dankbar für alle Hilfe. Da hat man genug mit sich selbst zu tun und freut sich, wenn der Wille zum Leben langsam steigt und siegt. Geht es aber wirklich besser, dann hat man viel Zeit zu beobachten. Man fängt an zu vergleichen: „Warum bekomme ich kein Fleisch?" „Warum läuft die Schwester öfter zu dem Mann da drüben?" „Mich läßt man natürlich liegen!" „Das ist doch so unpraktisch eingerichtet." „Alles müßte überhaupt ganz anders werden." Man fängt an miteinander zu plaudern und der Mann im Nachbarbett findet, daß man recht hat. Es wirkt angenehm, eine mitfühlende Seele zu haben. Lesen mag man auch nicht immer. Mit den Beschäftigungen ist es so eine Sache. Worüber soll man nun reden? Vom Krieg — nein! Von zu Hause — da warten mancherlei Sorgen. Also redet man von den kleinlichen Beobachtungen, die nicht einmal richtig sind, erzählt sich allen Klatsch vom Wärter bis zum Oberarzt, fängt an zu nörgeln und wird langsam bitter.

Meine Mutter pflegte bei einer schweren Krankheit zu sagen: „Wenn der Junge wieder anfängt ungezogen zu sein, freue ich mich! Das ist ein Zeichen, daß es ihm besser geht." Dauerte ihr aber die Ungezogenheit zu lange, dann konnte sie streng und ernst reden und handeln. So muß man auch der Erwachsenen unzufriedene Stimmung nicht zu tragisch nehmen. Manche fehlen darin, daß sie mitseufzen und mitjammern, statt zu beleben und zu ermuntern. Leider ist nur oft keine Mutter da, die den alten Jungen mal kräftig am Ohr nehmen und sagen würde: „Schäm dich! Du bist mein Sohn, der da draußen die Kugeln nicht gefürchtet hat und immer vorne an war, wenn's zum Sturme ging. Nun läßt du den Kopf hängen. Geh! Du bist ja gar kein Mann. Nein, komm her! Siehst du, ich weiß ein Mittel: Lach einmal gründlich! Ich hörte dich so gerne wieder lachen." Und er lacht. Es geht wahrhaftig noch! Aber gleich wird er wieder ärgerlich und fängt erst recht an zu schimpfen über Gott und Welt und den kurzen Urlaub und das Eiserne Kreuz, das der andere gekriegt hat, und über das Essen und über alle Menschen miteinander. Da kommt die Mutter noch einmal — im Traum, weißt du — und sagt: „Du tust unrecht, Karl. Dein Schlachtenruhm ist fein und niemand ist stolzer auf dich, als deine Mutter. Aber nimm mirs nicht übel: Du taugst garnichts, wenn du nur Unzufriedenheit säest. Den Mut zu sterben hattest du! Wo bleibt dein Mut zu leben? Solche Tat ist gleich groß. Gib mir deine Hand und bleibe ein Held — hier im Lazarett und im Frieden erst recht. Nur dann habe ich meine volle Freude an dir."

Du wendest ein: „Also die Wärter und die Schwestern und die Aerzte und die Einrichtungen — die sind scheints alle Engel und alles tadellos?" Das hat niemand behauptet. Auch da gibts solche und solche. Davon reden wir ein andermal! Heute spreche ich vom Soldaten. Sein Bild muß stark und rein bleiben. Um seine Ehre ist es mir zu tun. Der deutsche Krieg vom Jahre 1914—1915 muß ein Ruhmesblatt in der Weltgeschichte sein — in der Front, und zu Hause. Darum sieh dir die Blume an, schaue das Gute, freue dich des Dienstes, den du einem noch Kränkeren tun kannst, bleibe frisch im Herzen, du bist doch jung! Dann wirkst du wie erfrischender Regen nach heißen Tagen. Mach' die Fenster auf und laß' Sonne herein! (Aus Traub „Eiserne Blätter.)

Universität und Technische Hochschule Warschau.

Am 2. November hat der Generalgouverneur in Warschau die Statuten der Universität und der Technischen Hochschule Warschau und die Ernennungsurkunden für die Rektoren dieser Anstalten vollzogen. Die Anstalten selbst sollen am 15. November feierlich eröffnet werden. Damit wird während der Kriegszeit im fremden Lande ein Kulturwerk von hoher Bedeutung geschaffen. Die Wiederbelebung einer polnischen Hochschule in Warschau, deren Vorläufer vom Wiener Kongreß bis 1830 und zum zweiten Male im Anfang der sechziger Jahre bestanden hatten, dann aber gewaltsam russifiziert und planmäßig auf ein noch tief unter dem Stande der sonstigen russischen Universitäten stehendes Niveau herabgedrückt worden waren, wurde seit langem von den ernstesten polnischen Kreisen lebhaft gewünscht. Diese Wünsche werden jetzt durch die deutsche Verwaltung verwirklicht, die damit zugleich dem praktischen Bedürfnisse genügt, für die jungen Leute, die seit Kriegsbeginn von allen Bildungsstätten abgeschnitten waren, eine angemessene Bildungs- und Arbeitsmöglichkeit zu schaffen. Zunächst sollen nur Vorlesungen im Rahmen des ersten Semesters gehalten werden. Eröffnet werden an der Universität eine rechts- und staatswissenschaftliche, eine philosophisch-historische und eine mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät — letztere mit medizinisch-propädeutischer Abteilung —, an der Technischen Hochschule Abteilungen für: a) Bauingenieur- und Kulturingenieurwesen, b) Maschineningenieurwesen und Elektrotechnik, c) Chemie, d) Architektur. Die Eröffnung einer theologischen Fakultät an der Universität ist in Vorbereitung.

Dem provisorischen Charakter der Verhältnisse entsprechend, haben keine förmlichen Ernennungen von Professoren stattgefunden, vielmehr sind

Versenkt.

Rom, 11. Nov. (WTB. Nichtamtlich). Meldung der Agence Havas. Das „Giornale d'Italia" erfährt aus Cagliari, daß ein deutsches Unterseeboot am Sonntag vormittag den französischen Postdampfer „France" torpedierte und versenkte, die Besatzung ist gerettet und in Cagliari gelandet.

London, 11. Nov. (WTB. Nichtamtlich). Meldung des Reuterschen Bureaus. Der britische Dampfer „Caria" ist versenkt worden; die Besatzung ist gerettet.

London, 11. Nov. (WTB. Nichtamtlich). Meldung des Reuterschen Bureaus. Das auf der Ausreise begriffene Transportschiff „Mercian" wurde im Mittelländischen Meer durch ein feindliches Unterseeboot beschossen, sank aber nicht, sondern erreichte den Hafen. 23 Personen an Bord wurden getötet, 50 verwundet, 30 werden vermißt.

*

Dernburg über die amerikanische Note.

Berlin, 12. Nov. (Von u. Berl. Bur.) Im Berliner Tageblatt untersucht Staatssekretär a. D. Dernburg, die Bedeutung der amerikanischen Note. Er kommt dabei zu folgenden recht optimistischen Schlüssen:

„Es ist richtig, daß die pekuniären Interessen in den Vereinigten Staaten einen großen Raum in den Entschließungen der Menschen einnehmen, aber man darf das Selbstbewußtsein und den Stolz der Nation, sobald sie glaubt, daß ihre Rechte absichtlich mit Füßen getreten werden, nicht unterschätzen. England hat davon eine Art Vorgefühl und weil es weiß, daß es nachgeben muß, sucht es sich auf charakteristische Weise im Voraus zu decken. Daher das kürzliche Verbot für englische Schiffe, nach und zwischen neutralen Häfen zu fahren und der Versuch, neutrale Dampfer aufzukaufen, amerikanische durch lange Kontrakte festzulegen. Wenn man nämlich keine Schiffe hat, so nützt auch das freie Meer nichts. Aber man kann annehmen, daß gerade dieser Versuch in den Vereinigten Staaten ganz besonders böses Blut machen wird. Abgesehen davon, daß es sich hier um eine Einschränkung des amerikanischen Handels und eine außerordentliche Verteuerung amerikanischer Waren handelt, kommen hier Gesichtspunkte in Frage, welche gerade heute besonders aktuell sind. Die beste Kriegsflotte ist nicht schlagfertig, wenn sie nicht eine große Reihe von Begleitschiffen für den Nachschub von Kohlen, Proviant, die Beförderung von Truppen und eine andere Anzahl von zu Hilfskreuzern geeigneten Handelsschiffen besitzt. Amerika steht vor einer Flottenvorlage großen Stils, welche die allgemeine Unterstützung der Nation hat. Wird dieser englische Versuch den Amerikanern die Handelsschiffahrt abzuschnüren, fortgesetzt, so wird man erwarten können, daß der Marinesekretär, welcher die Notwendigkeit der Handelsflotte für Kriegszwecke erst in einer am 20. Oktober gehaltenen Rede betont hat, sofort zu Gegenmaßregeln schreiten. Im vorigen Jahr, als der Präsident eine amerikanische Handelsbasis schaffen wollte und dazu neutrale oder in Amerika aufgelegte Dampfer zu erwerben vorschlug, hat der Kongreß die betreffende Vorlage abgelehnt. Heute liegt die Sache durchaus anders und es kann sehr leicht vorkommen, daß England durch diesen Schachzug Wirkungen herbeiführt, an die es nicht im Entferntesten gedacht hat. So leitete die amerikanische Note, indem sie gleichzeitig der Forderung der Freiheit der Meere begegnet, eine Aera der Auseinandersetzung mit England ein, deren Ausgang zu Gunsten derjenigen, die das Recht vertreten, ganz zweifellos ist. Wir in Deutschland können diesen Auseinandersetzungen nur helfen, wenn wir sie mit Ruhe, Genugtuung und Würde begleiten.

Der Schlußmarsch nach Berlin.

Toronto, 11. Nov. (WTB. Nichtamtlich). Meldung des Reuterschen Bureaus. Der Verteidigungsminister Hughes teilte mit, er wolle die Kanadier persönlich anführen, sobald die große Schlacht beginne und seine jungen Leute den Schlußmarsch nach Berlin anträten, der rascher beginnen werde, als man denke.

China in der Hand Japans.

Amsterdam, 11. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Ein hiesiges Blatt meldet: Einer Meldung der „Times" aus Peking zufolge hat die chinesische Regierung die japanische Regierung benachrichtigt, daß die Regierungsform in diesem Jahre keine Aenderung erfahren werde und daß die Wahlen wie gewöhnlich abgehalten werden sollen. Einige Beamte der Provinz bezeichnen Yuanschikai schon als Kaiser.

Zerstörung einer Waffenfabrik durch Brandstiftung.

South Bethlehem (Pennsylvanien), 11. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Eine der größten Maschinenfabriken der Bethlehem Steel Co., in der sich Kanonen und anderes Kriegsmaterial im Werte von mehreren Millionen Dollars befand, ist durch einen Brand zerstört worden. Man vermutet, daß Brandstiftung vorliegt. 800 Arbeiter vermochten sich nur mit Mühe zu retten.

London, 11. Nov. (WTB. Nichtamtlich). Das Reuterbureau meldet aus Newyork: Ein Feuer unbekannten Ursprungs brach in den Werken der Roebling Co. in Trenton (New Jersey) aus, die Stacheldraht für die Alliierten herstellen. Das Feuer wurde schließlich, nachdem für eine halbe Million Schaden angerichtet war, gelöscht.

Die Sicherstellung der Volksernährung.

Ausdehnung der Höchstpreise.

Berlin, 11. Nov. (WTB. Amtlich). In seiner heutigen Sitzung hat der Bundesrat eine Verordnung über die Regelung des Verkehrs mit Kaffee, Tee und Kakao beschlossen, die dem Reichskanzler in dieser Hinsicht eine gewisse Ermächtigung erteilt. In drei weiteren Verordnungen hat der Bundesrat dem Reichskanzler die Ermächtigung erteilt, Höchstpreise für Buchweizen, Hirse, Obstmus, Honig und sonstige Stoffe, die anstatt des Fettes zum Brotaufstrich dienen und für Gemüse, Obst und Sauerkraut festzusetzen. Die Höchstpreise werden für den Verkauf des Erzeugers festgesetzt. Des weiteren können dann die Gemeinden Höchstpreise für den Kleinhandel festsetzen. Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern sind hierzu verpflichtet. Dieselbe Verpflichtung kann auch kleineren Gemeinden von den Landesregierungen auferlegt werden. Die obere Grenze der Höchstpreise im Kleinhandel kann vom Reichskanzler bestimmt werden. Für Buchweizen und Hirse ist außerdem die Verarbeitung zu Branntwein verboten worden.

Aufhebung alter Lieferungsverträge.

Berlin, 11. Nov. (WTB. Amtlich.) Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 11. November beschlossen, daß Verträge über Lieferung von Butter, Kartoffeln, Fischen, Wild, Milch, Buchweizen, Hirse, deren Verarbeitungen, Obstmus, sonstige Fettersatzstoffe zum Brotaufstrich, Obst, Gemüse, Zwiebeln und Sauerkraut, die zu höheren Preisen als den auf Grund der betreffenden Bundesratsverordnungen festgesetzten Höchstpreisen abgeschlossen sind, mit Inkrafttreten der Höchstpreise als zum Höchstpreis abgeschlossen gelten, soweit die Lieferung zu diesem Zeitpunkt noch nicht erfolgt ist. Ist der Höchstpreis vor dem 12. November festgesetzt, so tritt er insoweit an die Stelle des Vertragspreises, als eine Lieferung vor Inkrafttreten dieser Verordnung noch nicht erfolgte. Streitigkeiten zwischen den Vertragsparteien entscheidet ein Schiedsgericht. Bei einem Lieferungsvertrage über die obengenannten Gegenstände, der vor dem 12. November abgeschlossen ist und für den ein Höchstpreis nicht besteht, steht die Befugnis zur Anrufung des Schiedsgerichts dem Käufer zu, wenn er behauptet, daß ihm mit Rücksicht auf die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse die Erfüllung des Vertrages zu den vereinbarten Bedingungen nicht zugemutet werden kann. Auch hier ist jedoch die Anrufung des Schiedsgerichts ausgeschlossen, soweit die Lieferung vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung erfolgt ist. Bei Verträgen über Lieferung von Milch und Butter hat auch der Verkäufer das gleiche Recht, was bei den anderen Gegenständen nur dem Käufer zusteht.

Der Bundesrat hat ferner beschlossen, die Kartoffelverordnung vom 28. Oktober dahin zu ergänzen, daß nicht nur der Reichskanzler, sondern auch die Landeszentralbehörden oder die von diesen bestimmten Behörden befugt sein sollen, Großhandelshöchstpreise für Kartoffeln festzusetzen. Außerdem sollen die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bezeichneten Behörden bestimmen können, daß eine Enteignung von Kartoffeln auch gegenüber Kartoffelerzeugern mit weniger als einem Hektar Kartoffelanbaufläche zulässig sein soll.

Höchstpreise für Fleisch und Fleischwaren in Preußen.

Berlin, 11. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Die preußische Ausführungsanweisung zur Verordnung über die Preisregelung für Schlachtschweine und Schweinefleisch ist den Behörden zugegangen. Sie enthält u. a. die wichtige Bestimmung, daß die Gemeinden fortan verpflichtet sind, Höchstpreise für Fleisch und Fleischwaren festzusetzen. Auch bei verschiedenen Preisen für die einzelnen Fleischsorten darf der Preis für keine Sorte die vorgeschriebenen Preisgrenze überschreiten. Die Preise für zubereitetes Fleisch, gepökeltes und geräuchertes Schweinefleisch, gesalzenen und geräucherten Speck, ausgelassenes Schweinefett und Wurstwaren sind im Verhältnis zur Preisgrenze für frisches Schweinefleisch und rohes Schweinefett festzusetzen.

Unterstützung der Kriegerfamilien.

Berlin, 11. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Auf Einladung des Staatssekretärs des Innern fand am 11. November vormittags im Reichstagsgebäude eine Besprechung über die Handhabung des Gesetzes betr. die Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften vom 28. Februar 1888 resp. 4. August 1914 zwischen Vertretern der Reichsbehörden und sämtlichen Bundesregierungen statt. An diese Besprechung schloß sich nachmittags 5 Uhr eine weitere Verhandlung, zu der außerdem der Deutsche Städtetag, der Reichsverband deutscher Städte, der Verband der größeren Landgemeinden, der Kriegsausschuß der Deutschen Industrie, der Bund der Landwirte, sowie Gewerkschaften aller Richtungen Einladungen erhalten hatten. Nach Begrüßung der Erschienenen teilte Ministerialdirektor Dr. Lewald als Vorsitzender mit, daß in Aussicht genommen sei, unter Fortfall der bisherigen Beschränkungen die Familienunterstützungen zukünftig auch den Angehörigen sämtlicher aktiven Mannschaften zu gewähren. Die eingehenden Mitteilungen, die über die Durchführung des Gesetzes in zahlreichen städtischen und ländlichen Lieferungsverbänden von den hierbei tätigen Herren gemacht wurden, führten zu einem Austausch von Erfahrungen, der, wie zu hoffen ist, mit zu dem Ziele beitragen wird, etwa noch bestehende Mängel und Ungleichheiten zum Wohle unserer Kriegerfamilien zu beheben.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, den 12. November 1915.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Carl Bäuerle, Leutnant in einem Feld-Art.-Regt., z. Zt. im Westen, Sohn des Bankprokuristen J. Bäuerle, C 8, 5, für besondere Verdienste auf dem östlichen und westlichen Kriegsschauplatz.

Der Wehrmann Adam Renter, 6. Komp. Res.-Inf.-Regt. 40, für hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde.

Musketier August Heiß von Waldhof, z. Zt. beim Regiment 112 im Westen. Der Tapfere ist der älteste Sohn von Andreas Heiß, Heizer im Südd. Kabelwerk in Mannheim-Waldhof.

Der 17jährige Kriegsfreiwillige Jos. Schweizer, Mitglied der Mannheimer Fußballgesellschaft 1913; derselbe erhielt schon vor einigen Wochen die Badische Verdienstmedaille.

*

§ Schwetzingen, 11. Nov. Das Eiserne Kreuz wurde verliehen für besondere Tapferkeit vor dem Feinde dem Kriegsfreiwilligen Unteroffizier Max Lebi von hier, dem Wehrmann Friedrich Wagner von hier und dem Techniker bei der hiesigen Bahnmeisterei Franz Eichhorn.

§ Plankstadt, 11. Nov. Dem Schwiegersohn des Herrn Pfarrer Heinzerling hier, Herrn Divisionspfarrer Kolb, wurde das Eiserne Kreuz verliehen.

Ueber den Mannheimer Wohnungsmarkt

wird in den vom hiesigen Statistischen Amt herausgegebenen Beiträgen zur Statistik der Stadt Mannheim ausgeführt:

Immer zahlreichere Stimmen lassen sich vernehmen, die den kleinen Mietern schwere Wohnungsnot als verhängnisvolle Friedensgabe in Aussicht stellen. Erst in jüngster Zeit haben zwei gründliche Kenner der Wohnungsfrage mit diesen Befürchtungen sich eingehend beschäftigt und ihre Berechtigung dargetan. Die Tatsache eintretenden Kleinwohnungs-Mangels halten beide für gegeben, über dessen Wahrscheinlichkeit gehen ihre Ansichten aber ziemlich weit auseinander.

Daß im Krieg mit einer starken Erhöhung der Leerwohnungszahl zu rechnen sein werde, war nach den Ergebnissen unserer im Frühjahr veranstalteten Erhebung über die Mietausfälle u. s. w. mit Sicherheit anzunehmen, denn für Ende März berechnete sich bei denkbar berücksichtigten 2651 Kleinwohnungen ohne Gewerberäume der Leerwohnungssatz auf 3,54 Prozent. Auch die Erfahrungen der meisten anderen Großstädte, die über Leerwohnungszählungen in der Kriegszeit berichtet haben, wiesen in gleicher Richtung.

In weitaus den meisten Städten, die überhaupt Erhebungen veranstaltet haben, brachte der Krieg eine Zunahme der Leerwohnungen mit sich.

Für Mannheim hat die Mitte Oktober durchgeführte Zählung einen Gesamtbestand von 1788 Leerwohnungen oder 3,54 Prozent der Gesamtheit ermittelt, eine Zahl, in die 50 leerstehende Fabrikwohnungen als nur für die Ar-

---

für Jahresdauer Lehraufträge erteilt, und zwar zum weit überwiegenden Teil an wissenschaftlich tätige Persönlichkeiten aus Warschau selbst, insbesondere an Mitglieder der Warschauer wissenschaftlichen Gesellschaft, neben die eine Anzahl Hochschullehrer aus Deutschland und Oesterreich treten werden.

Zu Rektoren hat der Generalgouverneur an der Universität den Mediziner J. v. Brudzinski, an der Technischen Hochschule den Ingenieur Zygmunt Straszewicz ernannt.

Mit dem Amte des Kurators bei den Hochschulen ist Exzellenz Graf Hutten-Czapski, derzeit als Oberstleutnant dem Generalgouvernement Warschau zugeteilt, betraut.

Großh. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Mignon.

Ein lange gehegter Wunsch ging gestern in erfreuliche Erfüllung, ein Wunsch, dem ich am Sylvesterabend 1913 Ausdruck gab. Ich sagte damals wörtlich: „Sie (die Neueinstudierung) wird den Reiz der Neuheit haben, auch ohne neue Ausstattung." Und so war es auch: Herr Viktor Schwarz hatte sich der Partitur mit Liebe und Sorge angenommen, leitete das Ganze kunstgerecht und hatte alle Fakturen zu lieblichem musikalischen Tun vereinigt. Der Abschluß der Ouverture, das Schwalbenduett, den B-dur-Chorsatz des 1. Finales, die Styrienne u. a. hatte er von operettenhaften Zutaten befreit, das große E-dur-Ensemble klangschön abgetönt, den Orchestervortrag mit manchen subjektiven Auffassungen — die aber nicht aus dem Stil fielen — bereichert und den Sängern nützliche Freiheiten gegeben. Die Oper bedarf solcher Lizenzen, die durch den Erfolg sich selbst berechtigen. So trat der Reiz und die Anmut dieser Musik, der klare, durchsichtige Stil des aus Lothringen stammenden Pariser Meisters hervor, und wir genossen die altbeliebte Oper mit neuem Behagen.

Den Mittelpunkt der gestrigen Vorstellung bildete Frau Else Tuschkau, die alle Voraussetzungen einer Mignon vereinigt: die Erscheinung, die Poesie der Auffassung, die „wahre Herzenskunde" und die allerschönste Kunst zu singen, nämlich die Kunst, schön zu singen, ohne unwahr zu sein, wahrhaft dramatisch zu singen, ohne unschöne Tonbildungen und billige Massenwirkungen zu erstreben. Mignon ist im Grunde „Individualitäts"-Partie. Daß Ambroise Thomas sie für die Galli-Marie schrieb — dieselbe Sängerin, die Bizets erste Carmen wurde — ist unerheblich, Frau Tuschkau tat also recht, das berühmte Lied der Mignon in Es-dur zu nehmen. Der Vorteil, sich in der höheren Sopranlage (statt in der mittleren) einsingen zu können, kam natürlich der ganzen Partie zustatten, namentlich der großen Szene im Park mit ihrer unter hiesigen Kammerton-Verhältnissen heiklen Hochspannung der Tonlage. Daß Frau Tuschkau ihre Partie mit feinstem Geschmack und mit schönster Empfindung durchführte, versteht sich also . . . Neu war Herr Corfield als Wilhelm Meister. Sein beachtenswertes Talent, Spieltenorpartien durch flotte Darstellung und gute Prosabehandlung zu beleben — ich erinnere an den Masaniello in Aubers schwarzem Domino — trat gestern in besonders wirksame Beleuchtung, weil er sich mit Fräulein Munges Philine, dem Laertes des Herrn Voisin und dem Baron Friedrich des Herrn Kelnty in die besten Wechselbeziehungen zu setzen wußte. Herr Corfield war außerdem gut disponiert und sang die schwierige Partie stilgerecht, die Romanze zudem mit edler Empfindung und wohlgelungender Registermischung, trug also viel zu dem Erfolge des gestrigen Mignonabends bei. Daß Herr Kromer den Harfner in gewohnter Tüchtigkeit sang, Herr Mang dem Jarno sein volltönendes Baßorgan zur Verfügung stellte und das Ballett im ersten Akt durch Neubelebung des musikalischen Teiles neuen Reiz bekam, fügen wir gerne hinzu. Die Spielleitung des Herrn Gebrath bewegte sich notgedrungen in den alten Bahnen; die ganze Ausstattung bedarf einer Auffrischung, an die wir in friedlicheren Zeiten denken wollen, für heute nochmals dankbar die musikalische Durchführung erwähnend, die uns mit neuem Behagen erfüllte. A. M.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.

Am Samstag wird „Die Fledermaus" in der diesjährigen Neueinstudierung und Besetzung der Hauptpartien gegeben. Im zweiten Akt tanzt Susi Viola den Walzer „Frühlingsstimme" von Johann Strauß.

Montag wird Peter Eggers „Wrack" zum dritten Male gegeben. Als nächste moderne Stücke wird Dr. Hagemann August Strindbergs „Gläubiger" und „Fräulein Julie" inszenieren.

Zu der am Samstag den 13. November zu Gunsten des Hoftheater-Singchors stattfindenden Vorstellung „Die Fledermaus" — Verpflichtung B — benützen die Parkettabonnenten die letzte Karte im Abonnementsblock, diejenigen des 1. und 2. Ranges die betr. Abonnementskarte.

Akademie für Jedermann.

Heute Freitag abend 8½ Uhr findet in der Kunsthalle der 4. Vortrag des Herrn Dr. Hartlaub über die deutsche Malerei des 19. Jahrhunderts statt. Der Redner wird an diesem Abend die Kunst Philipp Otto Runge's behandeln, eines Dichters und Malers, der zu den eigentümlichsten und bedeutendsten Persönlichkeiten der Romantik gehört.

Zu den Vorträgen des Freien Bundes haben, wie schon öfter an dieser Stelle erwähnt, in diesem Winter ausnahmsweise auch diejenigen Zutritt, die dem Freien Bunde noch nicht angehören, aber einen Beitrag für später beabsichtigen.

MARCHIVUM

eiterschaft eines einzelnen Unternehmens in Betracht kommend, nicht eingerechnet worden ist. 1915 war der Leerwohnungsstand höher als in irgend einem Jahre seit 1905, wenn er auch über den Stand der Jahre 1909/10 mit 3,26 Prozent nicht eben weit hinausgeht, blieb dagegen hinter den 1902 und 1903 ermittelten absoluten und Relativzahlen mit 6,76 resp. 6,61 Prozent ein gut Stück zurück. Auch der in den letzten zwei Jahren erfolgte Sprung von 1,40 auf 6,76 Prozent heran, den der Konjunkturumschwung in den Jahren 1900 bis 1902 mit sich brachte. Dem wäre freilich nicht so gewesen, wenn die Bautätigkeit der letzten Jahre ebensovielen Wohnungen wie um die Jahrhundertwende auf den Markt geworfen hätte. So aber brachte uns das letzte Jahr einen Zuwachs von 1133 Wohnungen gegenüber 2434 im Jahre 1900 auf der die Vororte Feudenheim, Sandhofen und Rheinau noch nicht einmal umfassenden Gemarkung; in den ersten acht Monaten des laufenden Jahres ist der Zugang von Wohnungen sogar weiter auf 417 zusammengeschrumpft. Gerade dieser Stillstand der Bautätigkeit ist aber für die künftige Gestaltung der Dinge auf dem Wohnungsmarkt bedenklich, umsomehr, als er aus verschiedenen Gründen keineswegs mit dem Kriegszustand gleichfalls verschwinden dürfte.

Durch außerordentlich hohe Zahlen fallen diejenigen Stadtteile auf, in denen der größte Zugang an neuen Wohnungen durch die Bautätigkeit zu verzeichnen war, nämlich der Waldhof und Neu-Ostheim. Daß bei fortlaufender Bautätigkeit diesmal noch ganz andere Zahlen erreicht worden wären, sei nochmals hervorgehoben.

Von den mit Läden und anderen Gewerberäumen untrennbar verbundenen leerstehenden Wohnungen wäre anhangsweise zu sagen, daß ihre Zahl sich auf 139 gegen 30 im Jahre 1913 belaufen hat. Sie haben sich demnach stärker vermehrt, als die reinen Mietwohnungen ohne Gewerberäume.

Im großen Ganzen sind die amtlichen statistischen Veröffentlichungen nicht der geeignete Tummelplatz für Prophezeihungen, gleichwohl wird man diese nicht grundsätzlich aus der amtlichen Statistik verbannen wollen. So haben auch wir hin und wieder in den Besprechungen der Ergebnisse dieser Leerwohnungszählungen die bisherige Linie ein Stück weit ins Zukünftige zu verlängern gesucht. Nachdem wir nun diesmal wiederholt die Entwicklung der Jahre 1900 bis 1902 zum Vergleich herangezogen haben, dürfen wir vielleicht auch die abschließenden Sätze der damaligen Veröffentlichung wieder abdrucken, die also lauteten:

„Das Ergebnis der diesmaligen Zählung leerstehender Wohnungen ist nicht danach angetan, den unparteiischen Beobachter mit Befriedigung zu erfüllen, spiegelt es doch deutlich die Ungunst der Zeiten wieder. Am schwersten betroffen sind die Kleinwohnungen, da der Mangel an Erwerbsgelegenheit gerade deren Bewohner in erster Linie zum Wegzug gezwungen, außerdem übrigens auch die Zahlungsfähigkeit der Verbleibenden großenteils beeinträchtigt hat. So sind die Vermieter von Kleinwohnungen in dreifacher Hinsicht von Mietausfall bedroht: einmal durch Leerstehen der Wohnungen, zum zweiten durch die Notwendigkeit von Preisnachlässen und endlich durch häufigere Unbeitreiblichkeit der Mieten . . . doch wird man nach dem Muster des Till Eulenspiegel schon jetzt beim Bergabsteigen wohl ein wenig an den späteren Wiederaufstieg denken dürfen, d. h. man wird sich vor Augen halten müssen, daß die Erinnerung an diese kolossalen Mietausfälle den Vermieter zur möglichsten Ausnutzung einer wieder ansteigenden Konjunktur anspornen wird. So trägt die heutige Lage schon wieder den Keim zu Auswüchsen nach der anderen Seite in sich, und ob überhaupt bei freiem Spiel der Kräfte aus diesem Circulus vitiosus herauszukommen ist — wer weiß es?

Die heutige Lage scheint uns der damaligen in manchem Stück zu gleichen: auf dem Kleinwohnungsmarkt zum mindesten wird nach der Rückkehr der Truppen eine überaus starke Nachfrage einsetzen, während vielleicht bei den Wohnungen mittlerer Größe ein Ueberangebot zunächst noch vorhanden sein wird. Da außerdem aber auch mit dem Erlöschen der Kriegs-Notgesetze zahlreiche „Zwangsehen" zwischen Vermietern und Mietern gelöst werden dürften, wird gleich nach Friedensschluß mit höchst unruhigen Zuständen auf dem Wohnungsmarkt sicher zu rechnen sein. Ob und wie die zu erwartenden Mißstände zwar nicht beseitigt, aber doch gemildert werden können, ist darum eine Frage, die ernste Erwägung verdient.

Mannheim, 28. Oktober 1915.

* **Militärische Auszeichnung.** Unteroffizier Sally Kuhn aus Mannheim wurde mit der Badischen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

* **Militärische Ordensauszeichnungen.** Vom 2. Landsturm-Inf.-Bat. Mannheim erhielten die Leutnants Kirchner, Schneider, Lautenschläger und Dr. Jeselsohn (sämtlich Mannheimer) das Ritterkreuz des Zähringer Löwen mit Schwertern, nachdem sie früher bereits mit dem eisernen Kreuz ausgezeichnet wurden.

* **Kriegsunterstützung.** Diejenigen Angehörigen von Kriegsteilnehmern, welche einen Wohnungswechsel vornehmen, müssen dies nicht nur der Post, sondern auch dem Kriegs-Unterstützungsbüro sofort mitteilen, da sie sonst Gefahr laufen, daß die Kriegsunterstützung bis zur Kenntnis der neuen Adresse eingestellt wird.

* **Mannheimer Alterlumsverein.** Gleich anderen Vereinen wird auch der hiesige Alterlumsverein in diesem Winter seine Vortragtätigkeit wieder auf nehmen. Der erste der zunächst in zwangloser Reihenfolge geplanten Vereinsabende wird Montag, den 15. November, abends halb 9 Uhr, im Saale der Loge „Karl zur Eintracht" L 8, 9, stattfinden. Herr Julius Busch, Direktor der hiesigen Elisabethschule, wird an diesem Abend über „Die badischen Truppen im russischen Feldzug des Jahres 1812" sprechen. Dem Vortrag sind Lichtbilder beigegeben.

* **Von der Handels-Hochschule.** Es wird hierdurch nochmals auf den heute, Freitag Abend 8 Uhr in der Aula der Handels-Hochschule stattfindenden Vortrag des Professors Dr. Thorbecke über „Die deutschen Interessen im tropischen Afrika" hingewiesen, für den Eintrittskarten zum Preise von 10 Pfennig auch am Saaleingang gelöst werden können. — Für die Vorlesungen des Winter-Semesters 1915/16 sind Anmeldungen auch jetzt noch möglich.

* **Seinen 75. Geburtstag** beging am gestrigen Tage Herr Conrad Curta, eine in der Stadt Mannheim sehr bekannte und beliebte Persönlichkeit. Herr Curta stand lange Jahre und zwar seit 1886 in städtischen Diensten. Er begleitete die Stelle eines 1. Sekretärs des hiesigen Standesamtes und vertrat in dieser Eigenschaft auch oft den Standesbeamten. Im Jahre 1911 ließ sich Curta in den Ruhestand versetzen. Der Jubilar, der sich noch heute einer selten geistigen und körperlichen Rüstigkeit erfreut, ist ein schlichter, einfacher Mann mit freundlichem und sympathischem Wesen. Die zahlreichen Freunde Curtas werden seines gestrigen Ehrentages sicher in reichem Maße gedacht haben.

* **Josef Gutbrod †.** Mit tiefem schmerzlichen Bedauern wird in weiten Kreisen der Bürgerschaft die Nachricht von dem Hinscheiden des Malermeisters Josef Gutbrod vernommen worden sein. Der Verblichene war eine in der ganzen Stadt und weit darüber hinaus hochangesehene, geschätzte und beliebte Persönlichkeit. Mit ihm ist ein Stück Mannheim von uns gegangen. Josef Gutbrod war ein Jünger des Schönen, das er von seiner Jugendzeit an bis in seine letzten Tage pflegte und auch in der Ausübung seines Berufes zur Geltung zu bringen suchte. Das von ihm Mitte der siebziger Jahre in unserer Stadt in Gemeinschaft mit seinem Kollegen Sattler, unter der Firma Gutbrod u. Sattler gegründete und später nach dem Tode Sattlers von ihm allein weitergeführte Malergeschäft erfreute sich in Mannheim und der ganzen Umgebung, namentlich auch in der Pfalz, eines hervorragenden Rufes. Vor allem wurde Gutbrod herangezogen, wenn es galt, die Wände der Innenräume dekorativ auszugestalten. Hier konnten sich sein künstlerisches Empfinden und Können erfolgreich betätigen. Viele hiesige Villen und vornehme Wohnhäuser legen Zeugnis ab von der Kunst Josef Gutbrods. Der Verblichene war bis in seine letzten Tage von jugendlichem Idealismus erfüllt. Mit Vorliebe machte er Studienreisen nach Italien, von wo er stets neue reiche Eindrücke mit nach Hause nahm. Gern verweilte er vor allem in Pompeji, wo er oft und längere Zeit neue Belehrung und künstlerische Eingebung suchte und fand. Viele von ihm gemalte Landschafts- und Städtebilder, Stillleben usw. beweisen, daß Josef Gutbrod eine echte Künstlernatur war, die auch in der vornehmen stilvollen künstlerischen Ausstattung seiner Wohnung, die ein wahres Juwel bildet, und die er seinen Freunden gern und mit berechtigtem Stolz zeigte, zum Ausdruck kam. Persönlich war Josef Gutbrod ein schlichter, einfacher Charakter, der nicht viel Wesens aus sich machte, still und unbekümmert um das große öffentliche Getriebe seines Weges ging, ein innerlich geeifter, in sich geschlossener Mann, begabt mit einem gesunden, etwas zum Sarkasmus geneigten Humor, liebenswürdig und entgegenkommend gegen jedermann, dabei ein begeisterter Freund der Natur, in der er in den freien Stunden gern Erholung suchte. Der Mannheimer Handwerker- und Gewerbestand hat in Josef Gutbrod eine vornehme Stütze verloren. Ein ehrendes treues Andenken ist ihm gesichert.

* **Der gestrige Vortragsabend des Kaufmännischen Vereins** erfuhr insofern eine Abänderung, als statt dem verhinderten Herrn Dr. E. Jäckh, der an einer wichtigen Konferenz teilnehmen mußte, sein Freund und Geschäftsführer der deutsch-türkischen Vereinigung, Dr. Schairer-Berlin am Vortragspulte stand. Das Thema war das gleiche geblieben: „Deutsche Orientpolitik", von Helgoland bis Bagdad. In klarer und sehr sachlicher Weise sprach Dr. Schairer von unseren Beziehungen zur Türkei in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Ausgehend von dem Schutz- und Trutzbündnis mit der Türkei, das Friedrich der Große 1761 anbahnte, sein Nachfolger Friedrich Wilhelm II. 1790 zum Abschluß brachte, begründete er den tiefen Unterschied der damaligen und der heutigen deutschen Orientpolitik, der hauptsächlich auf wirtschaftlichem Gebiete liegt. Die Türkei ist für unsere Exportartikel ein großes Absatzgebiet und für die Einfuhr von Rohstoffen in Deutschland ebenso wichtig geworden. Rußland war von jeher Erb- und Todfeind der Türkei, mit England und Frankreich war das Verhältnis ein anderes. Die Balkanfrage muß den Engländern so wichtig gewesen sein, daß sie die alten historischen Feindschaften gegen Frankreich wegen Afrika und gegen Rußland wegen Asien zurückgestellt und sich mit den beiden Ländern verbunden hat. Die Hauptaufgabe in der Orientpolitik ist für uns die Pflege der wirtschaftlichen und kulturellen Arbeitsgemeinschaft mit der Türkei. Als exportierender Agrarstaat ergänzt die Türkei das landwirtschaftliche Produkte importierende Deutschland und der exportierende Industriestaat Deutschland ergänzt die auf diesem Gebiete importierende Türkei. Es sind keine Phantasien, wenn man sagt, daß die Türkei in Zukunft ein noch viel größerer Markt für Deutschland geben wird (1913 betrug der Umschlag 174 Millionen Mark). Deutschland wird ein großes Absatzgebiet für seine chemische, Maschinen- und Textilindustrie, und die Türkei wird in Deutschland einen Großabnehmer finden für ihr Getreide, Baumwolle, Erze (namentlich Kupfer), Oele, Petroleum, es wird ein erfreuliches Zusammenwirken geben. Die türkische Landwirtschaft ist ein noch schmerzliches Gebiet, Mesopotamien und Kleinasien, reine Paradiesländer, sind jetzt größtenteils Brachland, abgesehen von einigen Länderstrichen, an denen sich deutscher Unternehmungsgeist bereits versucht hat. Eine Hauptaufgabe der Türkei im Innern ist die Hebung des türkischen Bauernstandes und die Bewässerung des an sich überaus fruchtbaren Bodens, auch diese Wiedererweckung Mesopotamiens zu seinem früheren Reichtum wird gemeinsame Arbeit für uns sein. Von der kulturellen Arbeitsgemeinschaft dürfen wir auch für Deutschland kulturelle Befruchtung erhoffen. Der türkische Unterrichtsminister hat schon jetzt die deutsche Sprache obligatorisch an den türkischen Schulen eingeführt, die er vollständig neu organisieren will nach deutschem Muster unter Heranziehung deutscher Lehrkräfte. Zum Schlusse seiner interessanten Ausführungen verwies der Vortragende auf die jetzt schon bestehenden schwimmenden und rollenden Ausstellungen deutscher Erzeugnisse und auf das geplante deutsch-türkische Haus in Konstantinopel, das Lesesäle, Ausstellungszimmer u. s. w. erhalten soll. Die Zuhörer dankten Herrn Dr. Schairer mit herzlichem Beifall und nahmen dann noch Gelegenheit, sich eine Anzahl Lichtbilder-Aufnahmen aus der Türkei anzusehen. pp.

* **Dank eines französischen Verwundeten.** Die „Bad. Ldsztg." in Karlsruhe schreibt: Von einem verwundeten französischen Offizier, der eine Zeitlang im hiesigen Garnisonlazarett lag und dann nach Heidelberg verbracht wurde, ist der Krankenschwester, die ihn gepflegt hatte, Frl. Frida Schneckenburger, ein Dankschreiben zugegangen, das uns, als ein kleines Kulturdokument, der Veröffentlichung wert erscheint. Das Schreiben lautet: Heidelberg, den 21. Sept. 1915. Liebe Schwester! Wollen Sie bitte entschuldigen, daß ich das Hospital in Karlsruhe verlassen habe, ohne daß es mir möglich war, Ihnen meinen besten Dank zu sagen für die aufopfernde Sorgfalt, die Sie mir angedeihen ließen. Ich nehme eine vortreffliche Erinnerung an Sie mit mir, und ich wage zu hoffen, daß diese vorliegende Karte dies unwillkürliche Unterlassen der nötigsten Höflichkeitsbezeugung genügend entschuldigen wird. Außerdem wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie meinen tiefgefühltesten Dank dem Herrn Chef-Arzt, Doktor Ihm, aussprechen für die Sorgfalt und das Wohlwollen, das er beständig den verwundeten Franzosen entgegengebracht hat. Erlauben Sie mir, liebe Schwester, Ihnen mit freimütigem Händedruck die Versicherung meiner vollkommensten Wertschätzung zu geben. Moulinas. — Ob wohl auch deutsche Verwundete, die in französische Gefangenschaft geraten sind, solche Dankesbriefe schreiben können?

Polizeibericht

vom 12. November 1915.

Selbstmord. In der Nacht vom 10. zum 11. ds. Mts. hat sich im Hause Ausgasse Nr. 16 in Sandhofen eine 28 Jahre alte led. Lehrerin mittelst eines Revolvers erschossen. Die Leiche wurde nach dem Friedhof in Sandhofen verbracht; Beweggrund der Tat dürfte auf ein Nervenleiden zurückzuführen sein.

Aus dem Großherzogtum.

⊙ Schwetzingen, 11. Nov. Bürgermeister Müller in Reilingen hat, wie verlautet, sein Gemeindevorstandsamt niedergelegt.

Stimmen aus dem Publikum.

Turnunterricht.

Seit Kriegsbeginn hat in fast allen Schulen der Turnunterricht ganz ausgehört, was sehr zu bedauern ist, da unsere Großstadtkinder wenig Gelegenheit haben durch gesunde Uebungen sich zu kräftigen. Der Hauptgrund zum fehlenden Turnunterricht liegt darin, daß alle großen Hallen für das Rote Kreuz gebraucht werden. Ließe sich nicht vielleicht im Schloß ein Raum finden, der sich eignete und wo man die transportabeln Geräte hinschaffen könnte.

Fleisch- und Fettmarken.

Neulich, als die Rede von Fleisch- und Fettmarken war, wurde vorgeschlagen, einen bestimmten kleinen Handelspreis für die Marken festzusetzen. So könnte, wer Lust hat z. B. einige seiner — unentgeltlich — erhaltenen Marken an einen bestimmten Platze verkaufen und würde dadurch entsprechend weniger Fleisch, dieses aber billiger einkaufen. Also ein Vorteil für die unbemittelten Kreise und Steuer für die wohlhabenderen. Ich glaube auch, daß sich auf diese Weise der Fleischverbrauch einschränken wird. D.

Letzte Meldungen.

Der Krieg am Balkan.

Die serbische Königsfamilie auf der Flucht.

⊡ Berlin, 12. Nov. (Von u. Berl. Bur.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Meldungen aus Athen besagen, daß die serbische Königsfamilie sich von Kraljevo gestern nach Albanien begeben habe.

Lyon, 11. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Republicaine meldet aus Bari: Die Schiffe der Alliierten landeten in Antivari und in Durazzo große Mengen Lebensmittel und Munition für die serbische Armee. Der regelmäßige Verpflegungsdienst für Serbien durch Montenegro und Albanien ist nunmehr gesichert, trotz der schlechten Jahreszeit und trotz des schlechten Wetters.

Britische Kriegsschiffe auf der Lauer.

Washington, 11. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Ein britisches Kriegsschiff wartet in Progreso (Mexiko) auf den Dampfer „Zeelandia", der im Hafen liegt, wie man vermutet, mit Deutschen bemannt.

London, 11. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus Washington: Ueber den Dampfer „Zeelandia" in Progreso, dem ein britisches Kriegsschiff vor dem Hafen auflauerte, wird noch gemeldet: Das Schiff wurde, nachdem es die Territorialgewässer verlassen hatte, bei Campeche entdeckt, wo festgestellt worden sein soll, daß es eine beträchtliche Ladung Harz und Kupfer führte. Man glaubt, daß diese für Deutschland bestimmt ist. Die an Bord durch britische Marineoffiziere angestellte Untersuchung scheint genügend belastendes Material ergeben zu haben, um das Schiff beim Verlassen des Hafens zu beschlagnahmen.

*

⊡ Berlin, 12. Nov. (Von u. Berl. Bur.) Baron Burian ist gestern abend nach Wien zurückgekehrt.

Todes-Anzeige.

Am Mittwoch, 10. November, verschied unser geschätztes Mitglied, Herr

Malermeister Josef Gutbrod.

Wir verlieren in dem so früh Dahingeschiedenen einen der besten und hervorragendsten Vertreter unseres Gewerbes, ein treues Mitglied unserer Genossenschaft. Sein Andenken wird bei uns stets in Ehren gehalten. 4262

Maler- u. Tünchermeister-Einkaufsgenossenschaft
E. G. m. b. H. Mannheim.

Die Beerdigung findet Samstag, den 13. November, nachm. 3 Uhr statt und ersuchen wir dem Dahingeschiedenen die letzte Ehre zu erweisen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres guten unvergeßlichen Gatten und Vaters

Carl Bausch

sagen wir herzlichen Dank. Insbesonderer danken wir den Niederbronner Schwestern für ihre liebevolle aufopfernde Pflege, ebenso der Gesellschaft Elysium, ferner für die zahlreichen Kranzspenden und die große Beteiligung beim Leichenbegängnis.

Priska Bausch Wwe.
nebst Kindern.

Unseren Mitgliedern die Trauernachricht, daß unser Kollege

Herr Malermeister Josef Gutbrod

am Mittwoch, den 10. November verschieden ist. Die Maler- und Tünchermeister-Vereinigung E. V. Mannheim und der badische Maler- und Tünchermeister-Verband hat durch den frühen Tod dieses vorbildlichen Kollegen einen schweren Verlust erlitten. 4257

Wir werden sein Andenken in Treue bewahren.

Die Beerdigung findet Samstag, den 13. November, nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt. Um vollzähliges Erscheinen zum letzten Ehrengeleite ersucht höflichst

Der Vorstand.
Maler- und Tünchermeister-Vereinigung E. V. Mannheim.

MARCHIVUM

Handels- und Industrie-Zeitung

Mannheimer Versicherungsgesellschaft, Mannheim.

Wie wir gestern abend kurz berichtet haben, hat die Gesellschaft in dem am 30. Juni d. J. abgeschlossenen 36. Geschäftsjahr 1914—15 einen Reingewinn von Mk. 1 635 198 (1 407 697) erzielt, woraus eine Dividende von

wiederum 20 Prozent

verteilt werden soll.

Dem uns nunmehr vorliegenden Rechenschaftsbericht entnehmen wir folgende Einzelheiten: der Ueberschuß beträgt in der Transportversicherung Mk. 700 770 (735 545), in der Unfall- und Haftpflichtversicherung Mk. 211 860 (149 462), in der Einbruchdiebstahl-Versicherung Mk. 20 430 (20 410) und in der Glasversicherung Mk. 15 978 (3 810). Die Feuerversicherung mit Nebenbranchen einschl. Sturmschäden-Versicherung haben, wie im Vorjahre, schäde-Versicherung haben, wie im Vorjahre, keinen Ueberschuß geliefert. Die Kapital- und Mieterträge stellten sich abzüglich der bei den einzelnen Abteilungen verrechneten Mk. 559 504 (407 754) Anteile auf Mk. 184 738 (173 966). Aus Kapitalanlagen wurde ein tatsächlicher Gewinn von Mk. 2670 (348) erzielt, während andererseits ein buchmäßiger Kapitalverlust von Mk. 1 249 (10 943) zu verzeichnen war. Einschließlich des Gewinnvortrages von Mk. 500 000 (330 000) ergibt sich ein Reingewinn von Mk. 1 635 198 (1 407 697).

Der auf den 30. d. Mts. einberufenen Hauptversammlung wird folgende Gewinnverteilung vorgeschlagen; wie schon bemerkt, wiederum 20 v. H. auf das mit Mk. 2,5 Millionen eingezahlte Aktienkapital von insgesamt Mk. 10 Millionen, was Mk. 500 000 (wie i. V.) erfordert; ferner satzungs- und vertragsmäßige Gewinnanteile des Aufsichtsrats und des Vorstandes Mk. 195 304 (168 492), Belohnungen der Beamten Mk. 80 894 (69 20), Rückstellung für Umbau und Einrichtung Mk. 100 000 (50 000), Sonderrücklage der Feuerversicherungsabteilung Mk. 100 000 (wie i. V.), Errichtung einer Kursrücklage Mk. 100 000 (0); Verwendung für gemeinnützige Zwecke Mk. 50 000 (20 000) und Vortrag auf neue Rechnung Mk. 500 000 (wie i. V.). Der Kapitalrücklagebestand von Mk. 2 562 500 übersteigt die satzungsmäßige Höchstgrenze von Mk. 2,5 Millionen und findet eine weitere Zuschreibung daher nicht statt.

Ueber den Geschäftsgang der

einzelnen Versicherungsabteilungen

macht der Bericht u. a. folgende Angaben:

A. Transportversicherung. Die nachteiligen Wirkungen des Weltkrieges haben sich während elf Monaten des Berichtsjahres in fortgesetzt gesteigertem Maße geltend gemacht und mußten natürlich auch in der Jahresabrechnung ihren zahlenmäßigen Ausdruck finden. Die durch die Seegefahr hervorgerufenen Schäden sind namentlich im zweiten Halbjahr außerordentlich hoch gewesen. Dazu treten die durch die Kriegsgefahren verursachten Verluste. Die Regelung der letzteren begegnet infolge der verwickelten Verhältnisse vielfach Schwierigkeiten, doch ist ein erheblicher Teil bereits bezahlt, während für die noch in Schwebe befindlichen entsprechende Vorkehr in der Schadenrücklage getroffen ist. Die Prämieneinnahme betrug Mk. 17,57 (19,31) Mill., für Rückversicherungen wurden Mk. 5,82 (7,26) Mill. gezahlt, so daß eine reine Prämieneinnahme von Mk. 11,75 (12,05) Mill. verbleibt. Die bezahlten Schäden für eigene Rechnung beliefen sich auf Mk. 6,97 (9,10) Millionen. Provisionen und Steuern erforderten Mk. 1 811 154 (1 783 109) und Verwaltungskosten Mk. 335 401 (343 966).

B. Unfall- und Haftpflicht-Versicherung. Auch in diesen Abteilungen ist der Versicherungsbestand infolge der durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse erheblich zurückgegangen. In der Unfallversicherung wurden vom Vorjahre 48 166 (45 884) Versicherungen übernommen, hierzu kam ein Zugang von bloß 1 552 (5 928) Versicherungen, während ein Abgang von 17 132 (3 646) zu verzeichnen war, sodaß am Ende des Berichtsjahres ein Bestand von 32 586 Versicherungen verblieb. Die rohe Prämieneinnahme betrug Mk. 939 613 (724 100). Abzüglich Mk. 274 757 (382 314) Rückversicherungsbeträge verbleibt eine reine Prämieneinnahme von Mk. 664 856 (925 406). Die im Geschäftsjahr entstandenen Schäden (einschließlich der Rückstellungen hierauf) stellten sich roh auf Mark 546 502 (724 100). Nach Abzug von Mk. 150 788 (190 764) Anteile der Rückversicherer bleiben Mk. 395 714 (533 336) reine Schäden.

In der Haftpflichtversicherung ging der vom Vorjahr übernommene Versicherungsbestand von 71 119 (65 890) nach einem Zugang von 4 515 (13 080) und einem Abgang von 6 987 (7 851) Prämien wurden vereinnahmt Mark 1 220 799 Versicherungen auf 68 647 (71 119) zurück. An (1 429 530), dagegen für Rückversicherung verausgabt Mk. 300 359 (410 282), so daß eine reine Prämieneinnahme von Mk. 920 440 (1 019 247) verbleibt. Die im Berichtsjahr entstandenen Schäden betrugen roh Mk. 539 985 (681 823) und nach Abzug von Mk. 142 124 (222 429) Anteile der Rückversicherer rein Mk. 397 861 (459 394).

In beiden Versicherungen erforderten Steuern Mk. 11 777 (13 946), Agenturprovisionen Mark 332 606 (537 824) und sonstige Verwaltungskosten Mk. 732 884 (722 292).

C. Feuerversicherung mit Nebenabteilungen einschließlich Sturmschädenversicherung. Die rohe Prämieneinnahme betrug Mk. 973 866 (475 089), an Rückversicherungen wurden gezahlt Mk. 662 805 (303 390), so daß eine reine Prämieneinnahme von Mk. 310 071 (171 699) verbleibt. Die Schäden einschließlich Schadenrücklagen und Ermittlungskosten betrugen roh Mk. 580 500 (162 734) und abzüglich Mk. 390 839 (96 891) Anteile der Rückversicherer rein Mk. 179 661 (65 843). Hiervon wurden Mk. 95 825 (39 179) gezahlt und Mk. 83 836 (26 664) zurückgestellt. An den Organisationsbestand von Mk. 320 660 waren Mk. 20 648 abzubuchen, sodaß derselbe am 1. Juli 1915 noch Mk. 300 032 aufweist. Die Provisionen und sonstigen Bezüge der Agenten stellten sich auf Mk. 61 566 (34 981), sonstige Verwaltungskosten auf Mk. 80 715 (96 544) und Steuern und öffentliche Abgaben auf Mk. 1 877 (1 211).

D. Einbruch-Diebstahl-Versicherung. An Prämien wurden vereinnahmt roh Mk. 258 898 (265 213) und nach Abzug von Mk. 108 421 (108 766) Rückversicherung rein Mk. 150 477 (156 447). Die im Geschäftsjahre entstandenen Schäden beliefen sich einschließlich des hierauf zurückgestellten Betrages von Mk. 29 758 auf Mk. 66 779 (84 045). Davon hatten die Rückversicherer Mk. 19 142 (35 447) zu tragen, so daß die reinen Schäden Mk. 47 636 (48 599) ausmachen. Hiervon wurden Mk. 17 878 (34 923) gezahlt und Mk. 29 758 (13 674) zurückgestellt.

E. Glasversicherung. Die reine Prämieneinnahme betrug Mk. 137 498 (135 458) die im Geschäftsjahre entstandenen reinen Schäden einschließlich des hierauf zurückgestellten Betragens von M. 19 600 ergeben M. 88 907 (111 366). Hiervon wurden gezahlt Mk. 69 907 (88 466) und zurückgestellt M. 19 000 (22 900).

F. Wasserleitungsschäden-Versicherung. Die rohe Prämieneinnahme stellte sich auf Mk. 10 005 (11 167). Davon gehen an Rückversicherungen ab Mk. 3 263 (3 106), sodaß eine reine Prämieneinnahme von Mk. 6 742 (8 062) verbleibt. Die rohen Schäden einschließlich Schadenrücklage und Ermittlungskosten betrugen Mk. 3 427 (525). Hiervon hatten die Rückversicherer Mk. 1 260 (320) zu tragen, sodaß an reinen Schäden Mk. 2 167 (205) verbleiben. Davon wurden gezahlt Mk. 780 (205) und zurückgestellt Mk. 1126 (0).

Nach der Bilanz betragen die Prämienrücklagen Mk. 356 871 (387 217), die Prämienüberträge Mk. 4 752 964 (4 725 806), die Rücklagen für schwebende Versicherungsfälle Mk. 6 750 329 (4 746 058) und die sonstigen Rücklagen Mark 2 625 059 (2 184 663). Die Guthaben anderer Versicherungsunternehmungen sind auf Mk. 2 294 721 (4 963 094) gestiegen. Andererseits verfügt die Gesellschaft an sofort greifbaren Mitteln über Mk. 5 879 322 (5 917 770) Bankguthaben. Mark 800 249 (683 317) Guthaben bei anderen Versicherungsunternehmungen, Mk. 3 716 099 (2 841 302) Ausstände bei Generalagenten und Agenten und Mk. 7 881 (4062) in bar Mark 42 817 (77 378) in Wechseln und Mk. 7 910 234 (5 710 460) in Wertpapieren. Die starke Erhöhung des Wertpapierbestandes beruht hauptsächlich auf dem Erwerb von Mk. 1,25 Mill. 5proz. deutscher Reichsanleihe Mk. 250 000 5proz. deutscher Reichsschatzanweisungen erster und zweiter Ausgabe u. Kr. 50 000 5½proz. österreichischer Kriegsanleihe von 1914. Die neu erworbenen Wertpapiere sind zum Einkaufswert, die früheren Bestände zu den Kursen vom 30. Juni 1914 eingestellt. Für etwaige durch die Kriegsverhältnisse eintretende Kursverluste wird, wie schon berichtet, eine Kursrücklage von Mk. 100 000 beantragt. An Hypotheken wurden neu angelegt Mk. 94 429 (442 409), dagegen zurückgezahlt Mk. 40 000 (209 000), sodaß ein Bestand von Mk. 5 237 450 (5 183 021) verblieb. Der Grundbesitz ist weiter auf Mk. 667 380 (675 895) abgeschrieben.

Die seitherigen stellvertretenden Vorstandsmitglieder, die Herren F. Herm und H. Halfermann wurden laut Beschluß des Aufsichtsrats in den Vorstand berufen.

Continentale Versicherungsgesellschaft, Mannheim.

Dieses mit der Mannheimer Versicherungsgesellschaft in Verbindung stehende Unternehmen hat, wie schon gestern kurz berichtet, im Geschäftsjahr 1914—15 einen Reingewinn von Mk. 331 285 (289 231) erzielt, aus dem eine Dividende von

wiederum 18 Prozent

verteilt werden soll. Das erfordert bei dem mit 25 Prozent eingezahlten Aktienkapital von Mk. 2,5 Millionen insgesamt Mk. 112 500 (wie i. V.) Die satzungs- und vertragsmäßigen Gewinnanteile des Aufsichtsrats und Vorstandes betrugen Mk. 37 803 (33 820), an Belohnungen für die Angestellten werden Mk. 10 912 (7 911) gezahlt; Sonderrücklage für die Feuerversicherungsabteilung beträgt Mk. 25 000 (wie i. V.), für die Errichtung einer Kursrücklage werden Mk. 25 000 (0) beansprucht, für gemeinnützige Zwecke Mk. 7 500 (5000) und zum Vortrag auf neue Rechnung Mk. 112 500 (105 000).

Wie der Bericht ausführt, haben die durch den Krieg geschaffenen außergewöhnlichen Verhältnisse naturgemäß auf Entwicklung und Verlauf des Transportversicherungsgeschäfts ungünstig eingewirkt. Das Ergebnis wurde ferner durch bedeutende Schadenereignisse, die namentlich im 2. Halbjahr eintraten, beeinträchtigt. Für die noch in Schwebe befindlichen Schadenfälle aus Kriegsursache sei in der Schadenrücklage besonders Vorkehr getroffen. Die Prämieneinnahmen betrugen in dieser Abteilung 5 515 789 (6 201 925) und abzüglich Rückversicherung Mk. 2 947 919 (3 014 626). Die bezahlten Schäden für eigene Rechnung beliefen sich auf Mk. 1 742 101 (2 274 874). Verwaltungskosten erforderten insgesamt Mk. 115 862 (122 739) und Steuern Mk. 27 129 (30 400).

Finanzen.

Die Münze der Union mit Arbeiten überhäuft.

⊡ Berlin, 11. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Ueber Goldströme, die von den Verbündeten nach Amerika fließen, sagt der B. Z. eine aus Amsterdam telegraphierte Newyorker Meldung Reuters, daß die Art der Einschmelzung der Goldmassen, um sie dann in amerikanische Münzen zu prägen, die Kräfte der Regierungsbetriebe, die hiermit beauftragt sind, bei weitem übersteigt. Die Bankiers, an die der Goldreichtum adressiert ist, sind von der staatlichen Münze benachrichtigt worden, daß sie für gewisse Zeit mit Arbeit überhäuft sei und größere Sendungen nicht behandelt werden können.

Sächsischer Staatshaushalt 1916—17.

Dresden, 11. Nov. (WTB. Nichtamtlich). Der Ordentliche Landtag der Monarchie ist mittags durch den König feierlich eröffnet worden. Der Entwurf des Staatshaushalts für die Finanzperiode 1916/17 schließt, soweit es sich um den Ordentlichen Etat handelt, Einnahmen und Ausgaben mit je 294 009 308 M. In die Abschluß-Summe sind die Einkommensteuerzuschläge zu den gesetzlichen Jahresbeträgen mit enthalten, welche zur Deckung eines ohne sie im Staatshaushalt sich herausstellenden Fehlbetrages von gemeinjährig 5 840 000 Mark bestimmt und 1917 in einer Weise erhoben werden sollen, daß sie betragen bei Einkommen von mehr als 1400 bis einschließlich 4000 M. 10 Prozent, bis 12 000 M. 15 Proz., bis 25 000 M. 20 Proz., darüber 25 Prozent der Normalsteuer. Die Staatsschulden, die sich bei Beginn der Finanzperiode auf mindestens 934 Millionen Mark belaufen, werden sich bis zum Schluß der Finanzperiode auf 1023 Mill. M. erhöhen. Der an das Reich zu leistende Matrikularbeitrag ist auf 18 273 663 M. berechnet, als Einnahme-Anteil Sachsens an dem Reinertrage der Branntweinsteuer für die Kriegswohlfahrtspflege mit Einschluß Außerordentlichen Etat sind 65 243 000 Mark eingestellt. Davon entfallen 8 440 000 M. für die Kriegswohlfahrtspflege mit Einschluß der Unterstützung der erwerbslos gewordenen Textilarbeiter. Der Etat sieht auch einen Etablierungsbeitrag von 30 834 M. für den am 9. Dezember 1917 das 21. Lebensjahr erfüllenden Prinzen Ernst Heinrich vor.

Preußisch-süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 11. Novbr. (WTB. Nichtamtlich). In der Nachmittagsziehung fielen M. 40 000 auf 182083, M. 5000 auf 5130 6052 31457 37408 52962 135542 136049 164962 171597.

M. 3000 auf 6249 28715 37244 49993 57442 65703 67681 71150 74358 74409 76149 76786 89986 97350 98551 100792 104384 104587 111059 121698 121825 126945 129028 137137 150127 150673 154848 156993 157044 164288 167619 182020 182336 188194 199260 200011 205632 213198 223508 232812. (Ohne Gewähr.)

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 11. Nov. (Fondsbörse.) Tendenz: fest.

	11.	10.		11.	10.
5% Niederl.	101¼	101⅞	South. Pac.	98¾	89¾
3% „	71$^{13}/_{16}$	71¾	South. Rail.	22¾	22¾
Kgl. Petr. G.	512—	514¾	Union Pac.	135—	133—
Nel.-Ind. H.	172—	172—	Amalgam.	—	—
Atchison	109$^{9}/_{16}$	109—	Steels	81$^{1}/_{16}$	77⅞
Rock Isl.	1$^{1}/_{16}$	1$^{1}/_{16}$	russ. Anl. 1906	—	61¼

Scheck Berlin 47.82½—48.32½ (47.82½—48.42½), Scheck London 11.20½—11.21½ (11.00—11.16—), Scheck Paris 39.57½—40.07½ (39.62½—40.12½), Scheck Wien —.——.— bis (—.——.—).

Pariser Effektenbörse.

PARIS, 11. Nov. 1915. (Kassa-Markt.)

	11.	10.		11.	10.
3% Französ. Rente	6525	65.—	Tula	12.14	—.—
4% Spanier äussere	88.25	88.15	Rio Tinto	14.89	14.88
5% Russen v. 1906	85.55	85.65	Cape Copper	—.—	67.—
3% Russen v. 1896	—.—	—.—	China Copper	318	310
4% Türken	—.—	—.—	Utah Copper	432.50	430
Banque de Paris	—.—	—.—	Tharsis	142	144
Crédit Lyonnais	993	998	de Beers	—.—	317
Union Parisienne	—.—	530	Lena Goldfields	38.—	—.—
Suez-Kanal	—.—	—.—	Jägersfontein	—.—	—.—
Thomson Houston	—.—	—.—	Randmines	130	130
Baku	12.20	12.20	Wechsel auf London	—.—	—.—
Briansk	277	277	Atchison	—.—	—.—
Lianosoff	390	393	Nord d Espagne	—.—	—.—
Maltzoff-Fabriken	436	436	Saragossa	—.—	—.—
Le Naphte	—.—	—.—			

Londoner Effektenbörse.

London, 10. Nov. Fondsbörse. Privatdiskont 4¾ Prozent. Silber 24⅝. Bankausgang 1 116 000 Lstrl.

Warenmärkte.

Große Verdingung von Rammhölzern in Hamburg.

o.— Die Finanzdeputation in Hamburg veranstaltete einen am deutschen Holzmarkt mit Spannung erwarteten Verdingungstermin auf etwa 200 000 Kubikfuß Rammhölzer aus preußischen Kiefern für die Hafenerweiterungsarbeiten in Hamburg. Man sah dem Termin mit Spannung entgegen, weil es sich um schwere Abmessungen handelte. Trotz der aus dem Ausland unterbrochenen Holzzufuhr wurde die angeforderte Menge siebenmal angeboten. Außerdem war eine Offerte eines norddeutschen Händlers ungültig. Die billigste Forderung stellte mit 43,90 Mark pro Kubikmeter die Holzfirma Wilh. Guid, G. m. b. H., Hamburg. Die nächstbilligste Forderung stellte der Holzimporteur Alfred Roumann, Hamburg, mit Mark 46,42 pro Kubikmeter.

Brettermarkt.

(Eigenbericht.)

Die Nachfrage in Ausschuß-Bretter und Dielen läßt absolut nicht nach, im Gegenteil, es ist sogar in den letzten Tagen eine vermehrte Nachfrage eingetreten, da von Seiten der Heeresverwaltung wieder große Quantitäten ausgeschrieben worden sind. Die Lieferung liegt in der Hauptsache in Händen einer Reihe rheinischer, süddeutscher und Münchener Großfirmen und wurden sehr gute Preise erzielt. Infolgedessen verlangten auch Sägewerke sowie Zwischenhändler erneut erhöhte Preise und darf man ruhig sagen, daß die Preise fast stündlich steigen. Mannheimer Händler verlangten für Ausschußbord

5	6	7	8	9	10	11	12"
M. 87.—	98.—	115.—	132.—	148.—	164.—	181.—	202.

Für Ausschuß 16' 12" 2" wurden verlangt 3.85 bis 3.95 Mk., sogar schon bis zu 4.— Mk., welch letzterer Preis noch nicht bezahlt wurde. 10' ⅝" Kanal-, Brenn- u. Feuerholz ist kaum noch erhältlich und es wurden verlangt

	Brenn	Feuer
5—7"	Mk. 60.—	Mk. 64.—
8" und breiter	„ 62.—	„ 69.—

außerdem wurde schon des öftern die Bedingung gestellt, unsortierte feuerholzfreie Ware mitzunehmen, was jedoch meistens abgelehnt wurde, da für diese Qualität momentan gar kein Absatz vorhanden und die Preise zu hoch sind, um sie bei den geringeren Qualitäten mitliefern zu können. In den letzten Tagen wurden noch große Quantitäten Ausschußdielen 1½" gehandelt u. schwankten die Preise hierfür zwischen 1.85 und 1.95 Mk. per 16'1 x 12.

Sämtliche obigen Preise verstehen sich frei Schiff Mittelrhein.

Baumwollnot in der Schweiz.

Zürich, 11. Nov. (WTB. Nichtamtlich). Ueber die Baumwollnot in der Schweiz schreibt die „Neue Zürcher Zeitung" u. a.: Man kann bereits von einer Materialkrisis sprechen. Da Spinnereien, die ägyptische Baumwolle verarbeiten, droht der Zwang, die Betriebe stillzulegen, wenn die in Italien lagernde und bezahlte Baumwolle nicht schleunigst frei wird. Hinsichtlich der Versorgung mit amerikanischer und indischer Baumwolle spitzen sich die Verhältnisse täglich mehr zu. Die Zwirnereien und Webereien, die auf englische Garne angewiesen sind, bleiben ganz unversorgt oder ungenügend versorgt. England gestattet grundsätzlich auf dem Papier den Abtransport von Garnen und Tuchen mit einer Spezial-Erlaubnis. Diese wurde aber bisher nicht gegeben. Bereits 2818 Schweizer Webstühle sind lahmgelegt. Wenn bis Monatsende nicht Rat geschaffen ist, werden es 5274 sein, fast ein Drittel sämtlicher Betriebe. Es gilt deshalb, mit aller Energie gegen die Baumwollnot anzukämpfen, soll sie nicht zu einer Landeskalamität werden. An dem Entgegenkommen der Westmächte kann und dürfte es nicht mehr fehlen.

Mannheimer Viehmarkt.

Amtl. Bericht der Direktion des städt. Schlacht- und Viehhofes.

Mannheim, den 11. November

	Preis für 50 Kilo Lebend- gewicht ℳ	Schlacht- gewicht ℳ
II. Kälber 177 St.		
a) Doppelender feinster Mast	—	—
b) feinste Mastkälber	78—79	125—130
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	73—75	120—125
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	69—72	115—120
e) geringere Saugkälber	66—69	110—115
III. Schafe.		
a) Stallmastschafe — St.		
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	—	—
b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	52—54	104—108
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	42—44	84—88
b) Weidemastschafe 80 St.		
a) Mastlämmer	—	—
b) geringere Lämmer und Schafe	—	—
IV. Schweine 226 St.		
a) Fettschweine über 150 Kg (3 Ztr.) Lebendgewicht	—	—
b) vollfleischige Schweine von 120—150 Kg (240—300 Pfd.) Lebendgewicht	126—128	162—164
c) vollfleischige Schweine von 100—120 Kg (200—240 Pfd.) Lebendgewicht	123—125	158—160
d) vollfleischige Schweine von 80—100 Kg (160—200 Pfd.) Lebendgewicht	120—122	154—156
e) vollfleischige Schweine unter 80 Kg (160 Pfd.) Lebendgewicht	112—114	144—146
f) Sauen	109—112	140—144

Außerdem zugeführt und bezahlt für das Stück:

Luxuspferde 000 Stck.	0000—0000	Ferkel 269 Stück	12—30
Arbeitspferd. 00 „	000—0000	Ziegen 7 „	15—30
Pferde 00 St. z. Schl.	000—000	Zicklein — „	0—00
Milchkühe 000 Stück	00—00	Lämmer 00	00—00

Zusammen 768 Stück.

Handel mit Kälbern und Schweinen ruhig, mit Ferkeln mittelmäßig.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Nov.

Pegelstation vom Rhein	7.	8.	9.	10.	11.	12.	Bemerkungen
Hüningen*)	1.41	1.25	1.25	1.13	1.12		Abends 6 Uhr
Kehl	2.31	2.21	2.08	2.03	1.96	1.90	Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.83	3.64	3.49	3.41	3.35	3.32	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	2.13	2.73	2.60	2.48	2.32	2.25	Morgens 7 Uhr
Mainz		0.16	0.35	0.29	0.20		F.-B. 12 Uhr
Kaub	1.15	1.59	1.48	1.48	1.38	1.33	Vorm. 2 Uhr
Köln	0.82	0.75	0.87	0.78	1.42		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2.18	2.47	2.55	2.47	2.40	2.33	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.20	0.31	0.29	0.28	0.31	0.30	Vorm. 7 Uhr

Geschäftliches.

* Unsere Zukunft liegt — in der Kinderstube. Das wissen wir in diesen schweren Tagen mehr denn je, wo Kinder unsere Hoffnung und Zuversicht sind. Mehr denn je widmen sich ihnen die alleinstehenden Mütter, deren Männer und Väter draußen kämpfen. Es dürfte ihnen willkommen sein, zu erfahren, daß auch in bezug auf Körperpflege der Kinder die deutsche Industrie vorgesorgt hat: Die „Steckenpferd-Buttermilch-Seife" von Bergmann u. Co., Radebeul, eignet sich besonders für Kinderpflege, infolge ihrer äußersten Mildheit, die den kleinen Körper reinigt, ohne die empfindliche Haut anzugreifen.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: I. V.: Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Einladung zur sechsunddreißigsten ordentlichen Generalversammlung der Mannheimer Versicherungsgesellschaft

auf **Dienstag, 30. November 1915, vormittags 11½ Uhr,** im Gesellschaftshause der Mannheimer Versicherungsgesellschaft, Ecke Werderplatz/Elisabethstraße in **Mannheim.**

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz per 30. Juni 1915.
2. Bericht des Vorstandes.
3. Bericht des Aufsichtsrates und der Rechnungsrevisoren.
4. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
5. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
6. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern (§ 35 der Statuten).

Für die Teilnahme an der Generalversammlung ist § 28 der Statuten maßgebend.

Die Stimmkarten sind auf dem **Bureau der Gesellschaft,** sowie bei der **Rheinischen Creditbank in Mannheim** und deren sämtlichen Filialen, Agenturen und Depositenkassen, bei der Mannheimer Bank, ferner in **Frankfurt a. M.** bei der Deutschen Vereinsbank, der Deutschen Bank, Filiale Frankfurt a. M., der Pfälzischen Bank, Filiale Frankfurt a. M., **in Berlin** bei der Deutschen Bank, der Nationalbank für Deutschland, der Bank für Handel und Industrie, sowie in **München** bei der Bank für Handel und Industrie erhältlich.

Namens des Aufsichtsrates:
Der Vorsitzende: Dr. Brosien.

§ 28 der Statuten:

„Wer an der Generalversammlung persönlich oder durch einen Vertreter teilnehmen will, hat die Aktie **eine Woche vor der Versammlung** bei der **Gesellschaft** oder bei einer der **in der Einladung** zur Generalversammlung hierzu **bezeichneten Stellen** vorzuzeigen und erhält dagegen eine Stimmkarte. Stellvertreter haben sich als solche urkundlich zu legitimieren.

Es genügt auch die Hinterlegung bei einem Notar. Erfolgt sie, so ist die Teilnahme an der Generalversammlung nur zulässig wenn, die über die Hinterlegung ausgestellte notarielle Bescheinigung nicht später als am dritten Tage vor der Generalversammlung bei der Gesellschaft hinterlegt wird. Die notarielle Bescheinigung muß die Stückzahl und die Nummern der hinterlegten Aktien angeben."

Ausgabe neuer Dividendenschein-Bogen.

Mit der Auszahlung des Dividendenscheins Nr. 56 ist der Dividendenscheinbogen der Serie I—IV aufgebraucht. Gegen Einlieferung des Erneuerungsscheines (Talon) nebst eines Serien- und Nummernverzeichnisses der Aktien können die neuen Dividendenscheinbogen bei der Rheinischen Creditbank in Mannheim und deren sämtlichen Niederlassungen in Empfang genommen werden. 43261

Einladung zur einunddreißigsten ordentlichen Generalversammlung der Continentalen Versicherungs-Gesellschaft

auf **Dienstag,** den **30. November 1915, mittags 12 Uhr,** im Gesellschaftshause der Mannheimer Versicherungsgesellschaft, Ecke Werderplatz/Elisabethstraße in **Mannheim.**

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz per 30. Juni 1915.
2. Bericht des Vorstandes.
3. Bericht des Aufsichtsrates und der Rechnungsrevisoren.
4. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
5. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
6. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern (§ 35 der Statuten).

Für die Teilnahme an der Generalversammlung ist § 28 der Statuten maßgebend.

Die Stimmkarten sind auf dem **Bureau der Gesellschaft,** sowie bei der **Rheinischen Creditbank in Mannheim** und deren sämtlichen Filialen, Agenturen und Depositenkassen, bei der Mannheimer Bank, ferner in **Frankfurt a. M.** bei der Deutschen Vereinsbank, der Deutschen Bank, Filiale Frankfurt a. M., der Pfälzischen Bank, Filiale Frankfurt a. M., **in Berlin** bei der Deutschen Bank, der Nationalbank für Deutschland, der Bank für Handel und Industrie, sowie in **München** bei der Bank für Handel und Industrie erhältlich.

Namens des Aufsichtsrates:
Der Vorsitzende: Dr. Brosien.

§ 28 der Statuten:

„Wer an der Generalversammlung persönlich oder durch einen Vertreter teilnehmen will, hat die Aktie **eine Woche vor der Versammlung** bei der **Gesellschaft** oder bei einer der **in der Einladung** zur Generalversammlung hierzu **bezeichneten Stellen** vorzuzeigen und erhält dagegen eine Stimmkarte. Stellvertreter haben sich als solche urkundlich zu legitimieren.

Es genügt auch die Hinterlegung bei einem Notar. Erfolgt sie, so ist die Teilnahme an der Generalversammlung nur zulässig wenn, die über die Hinterlegung ausgestellte notarielle Bescheinigung nicht später als am dritten Tage vor der Generalversammlung bei der Gesellschaft hinterlegt wird. Die notarielle Bescheinigung muß die Stückzahl und die Nummern der hinterlegten Aktien angeben."

Ausgabe neuer Dividendenschein-Bogen.

Mit der Auszahlung des Dividendenscheins Nr. 21 ist der Dividendenscheinbogen der Serie I—II aufgebraucht. Gegen Einlieferung des Erneuerungsscheines (Talon) nebst eines Serien- und Nummernverzeichnisses der Aktien können die neuen Dividendenscheinbogen bei der Rheinischen Creditbank in Mannheim und deren sämtlichen Niederlassungen in Empfang genommen werden. 43265

Halt! 11850 **Halt!**

Großer Posten **ganzes Fett** sowie **Schweins-Köpfe**

täglich abzugeben. — Verkaufsstelle Seckenheimerstraße 124 und am Schlachthof. J. Müller.

Frachtbriefe stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Regen-Schirme

Durch rechtzeitigen Abschluß sind wir noch in der Lage, unsere rühmlichst bekannten Schirm-Qualitäten zu alten Preisen zu verkaufen.

Wir erhielten neue große Sendungen mit den modernsten Krücken ausgestattet.

Damen- und Herren-Regenschirme

Reklame Marke 1000 Tage Garantie gegen natürlichen Verschleiß in den Bahnen auf Holz- oder Stahlstock, neue Krücken, reinseidenes Futteral . . . . Stück **3⁹⁰**

Damen- und Herren-Regenschirme

halbseidener Serge, feste Kante, hochmoderne Griffe auf Holz oder Stahlstock, reinseidnes Futteral, 1000 Tage Garantie gegen natürlichen Verschleiß in den Bahnen . . . Stück **4⁷⁵**

Kinderschirme für Knaben und Mädchen **2⁴⁵ 1⁹⁵ 1⁶⁵**

Hirschland

Mannheim an den Planken.

Montag, den 15. November abends 7¼ Uhr

Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten der Unteroffiziere und Mannschaften des im Felde stehenden 2. Bad. Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I, Nr. 110 im **Musensaal des Rosengartens,** veranstaltet von den Damen des Regiments unter gütiger Mitwirkung von:

Fräulein Melitta Heim, Opernsängerin, Frankfurt a. M. (Sopran),
Fräulein Lene Blankenfeld, Hofschauspielerin, Mannheim,
Herr **Geisse-Winkel,** Kgl. Hofopernsänger, Wiesbaden (Bariton),
Begleiter Herr Hofkapellmeister **Stolz,** Wiesbaden,
Herr Professor **Schmidt-Lindner,** München (Pianist)
Herr Kapellmeister **Irmer,** Dirigent des Kur-Orchesters Wiesbaden (Violine),
Herr **Peter Andersen,** Hofmusiker Mannheim (Contrabass).

VORTRAGSFOLGE:

1. Fürs Vaterland, Gedicht von Rudolph Herzog. Fräulein Lene Blankenfeld.
2. Drei Lieder aus eiserner Zeit, Franz Léhar.
   a) Ich hab' ein Hüglein im Poienland,
   b) Nur einer,
   c) Reiterlied 1915.
   Fräulein Melitta Heim.
3. 1. und 2. Satz aus dem Violinkonzert g-moll M. Bruch . . . . . . Herr Irmer.
4. a) Heimliche Aufforderung, Richard Strauss.
   b) Lied des Hunold Singuf, F. Weingartner. Herr Geisse-Winkel.
5. Walzer, op. 39, ... Johannes Brahms. Herr Prof. Schmidt-Lindner.
6. Romanze . . . . J. S. Svendsen. Herr Peter Andersen.

Pause.

7. Geschichten aus dem Wiener Wald, J. Strauss. Fräulein Melitta Heim.
8. a) Andantino . . . . . . Martin Kreisler.
   b) Ländlicher Tanz . . . . Weber-Burmester.
   c) Ungarischer Tanz . . . . . Ph. Nacher. Herr Irmer.
9. a) „Baden" . . . . R. Keitel.
   b) Prinz Eugen
   c) Friedericus Rex . . . . . . C. Loewe. Herr Geisse-Winkel.
10. a) Air aus der D-dur Suite . . . J. S. Bach.
    b) Bourrée . . . . Händel.
    c) Menuett . . . . Haydn. Herr Peter Andersen.
11. Klavier . . . . . . Prof. Schmidt-Lindner.

Der Konzertflügel Bechstein ist aus der Niederlage von K. F. Heckel. Karten von 1, 3, 5 und 10 Mk. sind zu haben bei den Damen des Regiments in den Musikalienhandlungen Heckel und Pfeiffer.

Warenhaus **KANDER**
Mannheim, T 1, 1
Schwetzingerstraße, Ecke Heinrich Lanzstr.
Neckarstadt, Marktplatz

Petroleum-Knappheit ist zu beheben durch die **Karbid-Kerze** welche jede 14'' Tisch-Lampe in einem Moment in eine Karbidlampe verwandelt.

Preis der Karbidkerze **1⁴⁵**
complette Karbidlampe Saugsystem **3⁹⁵**

Morgen früh auf der Freibank **Kuhfleisch** zu 70 Pfg. Anfang Nr. 1. 8296 Die Schlachthofverwaltung

Wer nimmt 1½ Jahre alten **Wolfshund** in erfolgreiche Erziehung und Dressur? Angebote unter Nr. 55435 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Stellen suchen

Kaufmann 24 Jahre alt, polit. militärfrei, in noch ungekündigter Stellung wünscht sich zu verbessern, und sucht per sofort oder 1. Dezember in kaufm. Büro dauernde Stellung. Angebote mit Gehaltsangabe unter **U 2480 an Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe i. B.** erb.

Stellen finden

Buchhalter militärfrei oder nur garnisondienstverwendungsfähig, der im Viehhandelsgeschäft Erfahrung hat, sofort gesucht. Angebote mit Lebenslauf und evtl. Zeugnissen sowie Gehaltsansprüchen umgehend unt. Nr. 43254 an die Geschäftsstelle dies. Bl.

Ich suche einen energischen militärfreien **Lageristen** eventl. auch Dame, der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist und ein größeres Personal beaufsichtigen kann. Branchekundige Bewerber erhalten den Vorzug. Ausführliche Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.

Heinrich Schlerf, Kurzwaren und Flaschengroßhandlung, Mannheim Schleusenweg 5/7.

Militärfreie **Dreher u. Schlosser** suchen 43270 **Gasmesserfabrik Mainz Elster & Co.**

Von **grosser Firma** wird per sofort oder später tüchtige **Stenotypistin,** welche zirka 200 Silben stenographiert, **gesucht.** Anfängerin ausgeschlossen. Angebote unter Angabe der Gehaltsansprüche unt. Nr. 43221 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Besseres junges **Mädchen** erfahr. in Krankenpflege u. tüchtig im Kleidermachen, sucht Stelle. Bitte zug. Placierungs-Institut **Beck-Rebinger** Mannheim, Planken P 3, 13.

Monats-Frauen gef. Reinigungs-Institut R 7, 40. 11849

Braves junges Lehrmädchen das etwas nähen kann gef. **Karl Grether,** Schwetzingerstr. 26.

Eine reinliche **Monatsfrau** die schon in bess. Haushalt ges. bettet hat, gesucht. U 3, 23, 3 St. l.

Ankauf

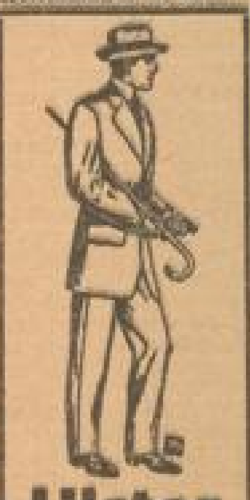
Gebr. **Harmonium** zu mieten, evtl. auch zu kaufen gesucht. Zu erfragen 11838 Waldhofstraße 58, Laden.

Verkauf

Pianos sehr billig Ratenzahlungen. Dell & Stoffel, K 2, 12. 58714

Ein neuer großer viereckiger **Schließkorb** zu verkaufen. 11836 Lutherstraße 25, parterre.

Schönes Eichen-Speisezimmer und Herrenzimmer, wenig gebraucht, spottb. z. verk. **Möbelhaus Weidmann, L 13, 24.**



Ulster Anzüge und Paletots neueste Farben und Formen, kaufen Sie unvergleichlich billig in selten großer Auswahl im Kaufhaus für Herren-Bekleidung (Inh. Jakob Ringel) Mannheim, Planken, nur O 3, 4a, 1 Treppe neben der Hauptpost. **Der weiteste Weg lohnt.** Sonntags von 11—1 Uhr geöffnet. 41078

Brillantring, 1 Ia. reiner Stein bedeutend unter Wert für 75 M. zu verk. 11837 **Sommer, Q 4, 1, III.**

Billiger Möbelverkauf. Wenig gebr. Schlafzim. und Küche i. Pitsch-pine, pol. Schränke v. 32 Mk. an, pol. Bettst. engl. von 12 Mk. an, alle andern Möbel staunend billig. **Karl A. Dietrich E 3. 10.** 11848

Ein Waggon starke **Ferkel und Läufer** ab heute zu verkaufen bei **Louis Kissel** Werftstr. 19 Telef. 3081. 55436

2 große **Velour-Teppiche** spottbillig zu verk. 11852 Binzenhöfer Möbellager Augartenstraße 36.

Junge **Wolfshunde** reinrassig, schöne Tiere wegen Platzmangel preiswert abzugeben. Ludwigshafen a. Rh. Jägerstraße 20 oder 12. 55434

Läden

In der 1. Verkehrsl. und von einer hies. Metzgerei noch heute m. Erfolg geführtes Wurst-Aufschn.-Geschäft soll das **Geschäftslokal** per 1. Januar 1916 vermietet werden. Für Fleisch- und Konservenhdl., da solche in der Lage keine Konkurrenz hat, sehr geeignet. Ausk. v. 5-7 Uhr durch **Jak. Geiger, K 1, 4. II.** (Breitestrasse.) 43757

Möbl. Zimmer

C 4, 1, 2. St., gut möbl. Zim. m. Pens. z. v. 11873

F 6, 8 schön möbl. Zimmer sof. zu verm. Preis 14 Mk. Näh. 2 Trepp.

H 5, 21 1. Stock, schön möbl. Zimmer mit sep. Eing. an Herrn od. Fräul. zu verm. 11861

J 7, 27 einf. möbl. Schlaf- u. Wohnzim. mit Gas an einf. anständiges Fräulein sofort od. 1. Dez. billig zu verm. 11855

L 8, 5 2. St., schön möbl. Zim., elektr. Licht mit Pens. sofort zu verm. 40618

L 14, 2 1 Tr. gut möbl. Zimmer in der Nähe des Hauptbahnhofs sofort zu verm. 11861

N 4, 1 1 Tr. gt. g. möbl. Balkonzimmer per sofort zu verm. 40711

U 4, 7 1 Tr. gut möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten billig zu vermieten. 11859

Collinistr. 20 1. Stock Gut möbl. Parl.-Zimmer sofort zu verm. 11878

Kaiserring 40, möbl. Zim. zu verm. 11844

Zu einer einzelnen Dame eine **Zimmerkollegin** gesucht. 11842 **B 2, 14,** 2. St. l. 11848

Wohn- u. Schlafzim. f. mod. an 1 o. 2 bessere Herren zu vermieten. Tattersallstr. 22, 1 Treppe. **2 Zim. u. Küche.**

MANNHEIM.
Dienstag, den 16. November 1915, abends präzis halb 8 Uhr
im Musensaal des Rosengarten
II. Musikalische Akademie
des Grossh. Hoftheater-Orchesters.
Leitung: Herr Hofkapellmeister Wilhelm Furtwängler.
Solist: Herr Professor Carl Flesch (Violine).
55437
1. A. Vivaldi, Konzert (A-moll) für Streichorchester. 2. W. A. Mozart, Violinkonzert (D-dur) mit Orchesterbegleitung. 3. Violin-Solo. — Pause. — 4. A. Bruckner, Symphonie Nr. 4 (Es-dur) [romantische].
Kartenverkauf von heute ab in d. Konzertbüro Heckel.

Empfehle:
Krafta Suppenwürste 40 Pf.
Rolle à ⅛ Pfund .....
Hohenlohe'sche Erbswurst
per Rolle 40 und 26 Pf.
Gerstenflocken Pfund 65 Pf.
Suppengerste . Pfund 45 Pf.
Weiße Bohnen. Pfund 52 Pf.
Hartweizengrieß. Pfd. 55 Pf.

Als Ersatz für Reis
empfehle:
Deutsches Mittagessen
Reisspeise für Suppen und Gemüsen ... 30 Pfg.
Würfel à ca. 130 gr.
Reiswürste per Rolle 48 Pfg.
Reisflocken per Paket 45 Pfg.

Cacao gar. rein, mit 20—22% Fettgehalt
¼ Pfund 60, 65, 75 Pf.
van Houtens Royal-Cacao
per Dose 70 – 1.50 – 2.80
Cacao van Houten u. Blooker
Haushalt-Schokolade Tafel 24 Pf.

Tee vorzügl. aromatische Mischungen
¼ Pfund 65, 80, 1.-

Arac - Rum - Cognac
Kirsch- und Zwetschenwasser
Joh. Schreiber

Willkommenste Liebesgabe
— **Zigaretten** —
zu Engros-Preisen.

Fürstengold	2½ Pfg.	. . 100 Stück	**1.50**
Casino	2½ Pfg.	. . 100 Stück	**1.50**
Casino	3½ Pfg.	. . 100 Stück	**2.10**
Casino	5 Pfg.	. . 100 Stück	**2.90**

alles mit Goldmundstück.
Lieferung nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Auswärts zuzüglich Porto. 43219
Bei Bestellung von 500 Stück franko.
Tel. 4889 **Halbreich** Rosengartenstr. 17 Mannheim
Kein Laden.

Für Kriegsinvaliden
wird Stellung oder Arbeit gesucht, besonders für Beschäftigung im Sitzen sowie für Beschäftigung als **Aufseher, Kontrolleur, Portier, Diener** dergl.
Anmeldungen wollen bei der Geschäftsstelle für **Kriegsinvalidenfürsorge E 5, 16 II** gemacht werden. 43160

Grosser Lebensmittel-Markt

Nährmittel

Makkaroni dick	Pfd. 52 Pf.
Holl. Kartoffelmehl ...	Pfd. 42 Pf.
Fadennudel-Teigwaren ..	Pfd. 51 Pf.
Bouillonwürfel	10 St. 25 Pf.
Maisgrieß (Polenta) ...	Pfd 45 Pf.
Grünkern Pfd. 72 Pf., Sago	Pfd. 60 Pf.
Suppenflocken	Pfd. 75 Pf.
Fertige Kuchenmasse ..	Paket 40 Pf.
Einmachzucker	Pfd. 26 Pf.
Backpulver 8, Nußkerne ½	Pfd. 80 Pf.
Suppentafeln fix und fertig	St. 10 Pf.
Kornfrank oder **Seeligkorn**	P. 27 Pf.
Gebrannter Kaffe ½	Pfd. 80, 85, 90 Pf.
Mandeln, Rosinen u. Gewürze	billigst
Essig-Essenz hell od. dunk.	Fl. 58 Pf.
Fleischextrakt, Töpfchen ...	80 Pf.
Getrocknete Julienne ¼	Pfd. 45 Pf.
Malzgersten-Kaffee	Pfd. 45 Pf.

Räucherwaren — Fischkonserven — Liköre

Ger. Süssbücklinge . 2 Stück 28 Pf.	Steinhäger 35 65	Kognak-Verschn
Ger. Schellfische, Aale billigst.	Eier-Crème 1,25	85, 100, 125
Krabben in Aspik ... Portion 18 Pf.	Rum-Verschn. 90	Liköre 35 und 90
Ger Lachs ¼ 75, Sardellen ¼ 40	Arrak-Versch. 105	Cherry Brandy
Sprotten „Fischermädchen" gr. D. 60	Hamb. Tropf. 95	90 und 145
Makrelen D. 1,10, Fischpasten Tube 38	Vanille-Pers. 105	Echte Danziger
Vorteilhafte Oelsardinen 33 u. 45 Pf.	Weisswein .. 110	Likör 135, 260, 265

Marmelade — Gemüse — Fruchtkonserven

Jg. Schnitt- od. Brechbohnen · 27, 50	**Marmelade,** Feldpostdose 45 Pf. an
Gemüse-Erbsen ..... 48 u. 72 Pf.	Früchte in Feldpostdosen 55 Pf. an
Schnittspargel .. 58, 63, 68, 85 Pf.	**Fruchtmarmelade** 2-Pfd.-Dose . 1,65
Gegr. Erbsen Dose 52, 63, 58, 1,05	Kunsthonig 5-Pfd.-Eimer 2,35
Stangen-Spargel . Dose 83, 92, 1,05	**Gem. Marmelade** 5-Pfd.-Eimer 2,35
Tomatenpüree und Pilzsorten billigst.	Gurken od. Pickles in Feldp.-D. 60 Pf.
Mirabellen od. Reineclauden 73, 1,35	**Erbsen mit Karotten** .. 47 u. 78 Pf.
Heidelbeeren- od. Kirschen D. 72, 1,25	Gurken od. Mixed-Pickles . Gl. 75 Pf.
Kompottfrüchte sauer-süß ... 75 Pf.	**Karotten, Kohlrabi u. Sellerie** i. D. bill

Frisches Obst Südfrüchte Gemüse					
	Endivien 5 Pf. an Sellerie Kopf 12 an	Zitronen 3 Stück 20 Pf.	Feigen ¼ Pfd 20 Mischobst Pfd. 55	Aprikosen ¼ 35 Dampfäpfel ¼ 30	Wallnüsse Pfd. 65, 55 Pf.
	Gelbe Rüben Pfd. 11 Pf.	Kastanien 35 Pf Maronen 45 Pf.	Zwetschgen Pfd. 45, 55 Pf.	Pfirsiche ¼ 25 Pf. Mandeln ¼ 50 Pf.	Haselnüsse Pfd. 70 Pf.
	Erdkohlrabi Pfd. 10 Zwiebeln 22 Pf.	Für den Winterbedarf: Frische Tafeläpfel Pfd 15 Pf. an		Birnen Pfd. 18, 25 Pf.	Weintrauben Pfd. 45 Pf.

Billige Bonbons, ff. Schokolade und Keks

Gemischte Bonbons .. ¼ Pfd. 12 Pf.	**Vanille-Kochschokolade** Block 25 Pf.	**Zwieback** .... Paket 15 Pf.
Theater-Mischung ... ¼ Pfd. 22 Pf.	**Crème-Schokolade** große Tafel 25 Pf.	**Gebäck** ¼ Pfd. 25, **Waffel** 2 P. 25 Pf.
Crème-Praline's .... ¼ Pfd. 28 Pf.	**Alpenmilch-Glockschokolade** · 30 Pf.	**Tee** ¼ Pfd. 70, **Eisbonbon** ¼ Pfd. 20
Echte Schweizer Cacao · ½ Pfd. 1,45	**Pfeffermünz** ..... Pak. 5 u. 10 Pf.	**Milchschokolade** · große Tafel 35 Pf.

Samstag früh billiger Feisch-Verkauf

Fleisch- und Wurstwaren
Hsg. Leber- u. Griebenwurst Pfd 90 Pf.
Prima Mettwurst .... ½ Pfd. 1,25
Schinken- od. Bierwurst ½ Pfd 55 Pf
Ger Dürrfleisch u. Schinkenspeck bill.
Servela 10, Halberst. Würste 2 St. 28
Prima Schwartenmagen ½ Pfd. 65 Pf.
Würstchen in Dosen, 4 Stück 85 Pf.
Prima Hartwurst ... Pfd. 2,85 an
Ochsenmaulsalat . 2 Pfd.-Dose 1,40

Frisches Fleisch aus grossen Jagden.

Rehragout .... Pfd. 70 Pf.	**Hasenragout** .. Pfd 80 Pf.
Rehe ganz im Fell Pfd. 90 Pf.	**Hasenkeulen** St. 90 Pf. an
Rehbraten ..... Pfd. 1.15	**Hasenrücken** Stück 1.80 an
Rehrücken geteilt Pfd. 1.20 an	**Rebhühner, Fasanen billigst**
Rehrücken u. Keule im ganz. Pfund .. 1.25	**Mastgänse** .. Pfd. 1.55 M.
Leb. Schleien . Pfd. 1.45	**Leb. Rheinhecht** Pf. 1.15 M.

SCHMOLLER

Preise netto! Preise netto!

Ankauf
Sämtliche Sorten
Geschirr-Zinn und Rohr-Zinn
(ausschließlich für Kriegslieferung) **kauft zu höchsten Tagespreisen**
Alte wollene Strümpfe
Fahrrad-Schläuche ...... per Kilo Mk. 5.—
auch für sämtliche Sorten Gummi zahle sehr hohe Preise.
43195
Adolf Nyrkowski
Telephon 4318. **T 2, 4.**

Alte Zeitungen
43240
Lumpen, Papier- und Stoffabfälle, Gummi, Alteisen, gebrauchte Flaschen und Säcke. Vollwertzahlung nur direkt durch
Abfall-Ankauf-Zentrale Annahmestelle Gr. Merzelstr. 44
für Großkauf und Abholung jed. Quant. **Tel. 2179 Mannheim.**

Die höchsten Preise zahle ich für 53630
gebraucht. Möbel.
J. Scheps, T 2, 9.

Höchster Zahler
für **getrag. Kleider** Stiefel, Möbel, Zahngebisse
Goldkorn, R 3, 5.
54785

1 Piano Werkle, Rheinau Wilhelmstr. 48. 11807

Alte Gebisse
Platin, Gold, Silber kauft Frau Mantel, G 3, 2.

Stellen finden

Wiederverkäufer und Vertreter
für ein beschlagnahmefreies **Futtermittel** (holländische Zuckerrübenschnitzel)
sofort gesucht.
Deutsche Zuckerrübenschnitzel beschlagnahmt, in Holland Ausfuhrverbot, doch haben wir für ein größeres Quantum Ausfuhrlizenz erhalten. — Regierungsseitige Unterstützung. — 11990
Futtermittelcentr. W. Gößmann
Hannover, Münzstr. 7. Fernruf: Nord 8044.

Wir suchen zum möglichst sofortig. Eintritt
zwei Bürogehilfen,
für leichtere Büroarbeiten und zur Abnahme und Verwiegen von Häuten und Fett, gegen gute Bezahlung. Genaues, flottes Arbeiten erforderlich. Gefl. Angebote an
Süddeutsche Fettschmelze
e. G. m. b. H. 43250

Ausläufer
welcher gut radfahr. kann bei 55429
A. Schenk
Mannheim, Mittelstr. 17.

Arbeiter
gesucht. 55437
F 7, 32.

Dame
zum Besuche von Privatkundschaft eingef. Art. für auswärts gegen Fixum u. Prov. sof. **ges.** Gefl. Ang. unt. R. 766 F. M. an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 10780

Mädchen
für alles mit nur guten Zeugnissen gesucht. **Rosenfeld, E 3, 1.** 11841

Kontorist
der amerikanischen Buchführg. vollständig kundig, während der Kriegsdauer für zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter Nr. 55405 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Selbständige
Polsterer
per sofort gesucht. 55405
G. C. Wahl
Kunststraße N 3, 10

Reise-Dame
zum Besuche von besserer Privat-Kundschaft für leicht verkäufliche Haushaltungsartikel gesucht. Angebote unter Nr. 55437 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Braves fleißiges
Mädchen
sofort gesucht. 11847
Hansa Automat, D 1, 7/8.

Besseres Mädchen
das auch perfekt nähen, bügeln u. servieren kann, zu größeren Kindern per 1. Dezember gesucht.
Angebote mit genauen Angaben der bisherigen Tätigkeit, Alter und Ansprüche erbeten unter Nr. 55481 an die Geschäftsst.

Ein ordentliches
Mädchen
f. Hausarb. ges. **B 4. 16.**
55438

Stellen suchen

Tüchtiger junger
Kaufmann
mit gut. Kenntnissen, sucht sofort Stellung als
Kontorist oder Verkäufer
Lebensmittel- oder Kolonialwarenbranche bevorzugt. Suchender eignet sich auch für die Reise. Angeb. unter T. W. 55841 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Vielseitig **Kaufmann** erfahrener
32 J. vollk. militärfrei, energ. repräsent mehrere Jahre kaufm. Geschäftsführer. In- u. Auslandpraxis **sucht geeignete dauernde Anstellung.**
Angeb. u. Nr. 11835 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Junge **bessere Frau,** deren Mann im Felde stedt, sucht **Beschäftigung** als Verkäuferin od. sonst Conditorei mit Kaffee auch nicht ausgeschl. Angebote unt. Nr. 11882 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Fräulein, sucht Anfangsstelle auf Büro. Angebote unter Nr. 11830 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Ein älteres, ordentliches, sauberes **Mädchen,** sucht auf 1. Dezember **Stellung,** geht auch gerne zu Kindern. Zu erfr. **G 7, 33** 1 Tr.
11846

Zahntechnik.
Junge gebild. Witwe wünscht Ausbild. in der **gesamten Zahnheilkunde** (operativ u. techn.) Zuschr. u. Nr. 11829 an d. Geschäftsst.

Tüchtig. Servierfräulein mit prima Jahres-Zeugn. sucht Stellung in nur bess. Hotels Restaurant. Ang. u. Nr. 11822 an die Geschäftsst.

Mietgesuche

Besserer Herr sucht
2 od. 3 Zimmerwohng.
mit Küche parterre, Nähe Hauptbahnhof.
Preisangebote unt. Nr. 55388 an die Geschäftsstelle.

Nähe Waldpark
möbl. od. leere 3 Zim.-Wohng., kinderl. Ehep., elektr. Licht, Bad, Küche, für mehrere Monate ges.
Angeb. erbt. **Loewenstein National Hotel.** 11945

3 Zimmerwohnung
(neue Neckarstadt), mit Bad und Mansarde, gesucht v. kinderl. Ehepaar.
Preisangeb. unter Nr. 11830 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht
sofort 1 möbl. Zimmer in ruhiger Gegend. Zuschrift. u. Nr. 11827 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes.

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM.

Freitag, den 12. November 1915
15. Vorstellung im Abonnement C

Rösselsprung

Lustspiel in 5 Aufzügen von Karl Rößler
In Szene gesetzt von Max Krüger

Kassenöffn. 7½ Uhr Anf. 8 Uhr Ende 10¼ Uhr
Nach dem 2. Akte größere Pause

Im Großh. Hoftheater
Samstag, 13. Nov. Verpfl. B Chorbenefiz mittl. Preise
Fledermaus
Anfang 7½ Uhr

APOLLO-THEATER
Abendlich 8 Uhr „Gastspiel Job"
Der Mann mit dem Fimmel
der größte Schlager der Gesellschaft.
Im Kaffee: Künstler-Konzerte.

Wilder Mann
täglich grosse Konzerte
43501

Mannheimer
Sänger-Vereinigung
Im Museensaal des Rosengarten.

Samstag, 20 November 1915, abends 8 Uhr
Wohltätigkeits-Konzert
zum Besten der
Kriegspatenschaft
Leitung: Herr Musikdirektor Fr. Gellert.
" " Edg. Hansen.

Mitwirkende: Das gesamte Hoftheaterorchester unter Leitung des Herrn Hofkapellmeister W. Furtwängler, Frau Kammersängerin Lisbeth Korst-Ulbrig und Herr Wilh. Fenten, Mitglieder des Gr. Hof-Theaters.

Chor der Mannheimer Sänger-Vereinigung.

Eintrittspreise:
Parkett I. Abteilung 1.—18. Reihe à M. 3.—, II. Abt. 11.—20. Reihe à M. 2.—, III. Abt. 21.—30. Reihe à M. 1.50.
Estrade I. Abt. Nr. 1—40 à M. 3.—, II. Abt. Nr. 41—105 à M. 1.50.
Logenplätze 1. Reihe à M. 3.—, 2. und 3. Reihe à M. 2.—
Empore 1. Reihe I. Abt. à M. 3.—, 1. Reihe II. Abt. à M. 1.50, 2. und 3. Reihe à M. 1.—
Stehplätze auf der Empore 50 Pfg.
Kartenverkauf ab 16. November bei K. F. Heckel, O 3, 10; Pfeiffer, O 3, 9; Mannheimer Musikhaus, P 7, 14 und beim Pförtner des Rosengartens.

Reiß'sche Sammlung
für heimatliche Naturkunde
den Winter über unentgeltlich geöffnet **Sonntags von 11—1 und 2—4 Uhr, Mittwochs von 2—4 Uhr.** Außerdem für **Schulklassen** an Werktagen — mit Ausnahme des Samstags — von 10—12 und 2—4 Uhr ohne vorherige Anmeldung. 55428

Israelitische Gemeinde.

In der Haupt-Synagoge:

Freitag, den 13. November, abends 4.45 Uhr.
Samstag, den 13. November, morgens 9.30 Uhr, Fürbitte für Heer und Vaterland. — Nachm. 2½ Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung. — Abends 5.30 Uhr.

An den Wochentagen:
Morgens 7½ Uhr. — Abends 4½ Uhr.

In der Clausynagoge:

Freitag, den 12. Nov., abends 4.45 Uhr Predigt: Herr Rabbiner Dr. Unna.
Samstag, den 13. November, morg. 8.30 Uhr, Fürbitte für Heer und Vaterland. — Abends 5.30 Uhr.

An den Wochentagen:
Morgens 7 Uhr. — Abends 4 Uhr.

Süßer
Apfelmost
empfiehlt 42870
Jakob Deimann, Weinhandlung
Schwetzingen, Mannheimerstraße 48/50.

Pelzwaren
zu besonders billigen Preisen.

Krawatten	aus Krimmer und Astrachan. imit. breite Form 4.25, 2.75,	1.95
Garnituren	Stola u. Muff in Krimmer und Astrachan . 16.50,	7.50
Garnituren	aus schwarzem u. grauem Seidenplüsch . . . 18.50,	10.50
Nerzmurmel	Stolas in schönen Formen, solid im Tragen . . 17.50,	9.50
Kaninstolas	in schwarz u. braun, Kragen- u. Stolaform 9.75,	6.25
Alaska-Fuchs	imit., moderne Fantasieformen 19.50,	12.50
Stolas und Muffen	in Fuchs, Skunks, Fehwamme, Alaskafuchs u. Nerz zu billigsten Preisen.	

B. Kaufmann
Mannheim & Co. Paradeplatz

Vom Besten das Beste!

Palast-Lichtspiele J 1, 6
Programm vom 12. bis 15. November 1915
Das beste Meisterwerk deutscher Lichtspielkunst

3 Akte **Die Ruine des Todes** 3 Akte
Eine gespensterhafte Spukgeschichte in den Ruinen eines alten Klosters.

3 Akte **Der neue Komet** 3 Akte
Tragödie aus dem Leben eines Gelehrten.

Anfang 4 Uhr, Sonntags 2 Uhr. — Preise von 25 Pfg. an

Nur nicht kitzeln — Eine reizende Komödie
Kleider machen Leute — Ein pikantes Lustspiel
Oesterr. Ulanen im Felde — Naturaufnahme.

Militär-
Leibbinden, Lungen-, Brust-, Kopf- u. Ohrenschützer, Handschuhe, Hemden, Unterhosen, Socken, Hosenträger.
Fritz Wittmann, P 5, 5,
neben Durlacher Hof.
50000

Cleo-Seife
Ersatz für
Schmierseife
weiß, ptr Ztr. 28 M. 40.—, Einzelverkauf Pfd. M. 0.45.
Josef Hermann,
Mannheim (Jungbusch)
Telph. 4073. 12787

Schneiderin
empfiehlt sich in u. außer dem Hause bei billiger Berechnung. 96816
Rdb. T 4a, 7, 4. Stock r.

Verloren
eine graue
Straußfeder
von Augusta-Anlage bis N 3. Abzugeben gegen Belohnung bei Mayer, Augusta-Anlage 20.
55418

Total-Ausverkauf! U 1, 9
Nur noch kurze Zeit!
Plüsch-, Normal-, Macco-Einsatz-Hemden, Hosen, Jacken u. Kamelhaar Socken
weit unter Preis.
Solange Vorrat!

Plüsch-Hosen	Gr. 4	Gr. 5	Gr. 6	Gr. 7
	4.40	4.70	5.—	5.20
Plüsch-Hemden	Gr. 4	Gr. 5	Gr. 6	
	4.90	5.35	5.80	

U 1, 9 Breitestrasse U 1, 9
neben Drogerie. 48144

Kuhdünger
regelmäßig in größeren Quantitäten abzugeben. Angebote erbeten
H. Wertheimer, Viehdepot,
Altes Gaswerk, Lindenhof.

Automatische Pistolen
System Browning, von M. 35.— an
Revolver 41797
Taschenlampen
Diana-Luftgewehre. Reparaturen schnellstens
Karl Pfund Nachf.
P 6, 20. Haltest. Victoria. Tel. 2262.

Ankauf

Alte Fahrrad-Schläuche p. kg. 5 M.
Alte wollene Strümpfe
wie bekannt hohe Preise.
Geschirr-Zinn u. Rohr-Zinn
zu höchsten Tagespreisen. 50459
Säcke, ganz und zerrissen,
jedes Quantum wird angenommen.
Ankaufsstelle nur T 2, 8,
Eckladen.

Hohenzollern-Rumpelmayer
Kaffeehaus ▪▪▪▪ Konditorei
Täglich Konzert
von 4—6 und 8—11 Uhr abends
Leitung: Kapellmeister Willy Neumann.

Freitag, den 12. November 1915
Operetten-Abend.

1. Beim Militär, Marsch aus der Operette „Der Fremdenführer" (6293) Ziehrer
2. Walzer a. d. Operette „Die geschiedene Frau" . . . . . Fall
3. Vorspiel a. d. Operette „Lysistrata" . . . . . Linke
4. „Wir tanzen Ringelreihen" a. d. Operette Die Dollarprinzessin Fall
5. Verschiedene Melodien aus der Operette „Der Bettelstudent" Millöcker
6. Marsch aus der Operette „Der Oberstelger" . . . . . Zeller
7. Traum, Walzer a. d. Operette „Der Feldprediger" . . . . . Millöcker
8. Streifzug durch sämtliche Operetten von Johann Strauß, zusammengestellt von . . . . . Schlögel
9. Ob du mich liebst, Lied a. d. Operette „Nakiris Hochzeit" . Linke
10. Lunapark, Marsch . . . . . Gilbert-Winterfeld

Voranzeige:
Sonntag, den 14. November 1915
Vaterländischer Musik-Abend.

Nur eine Woche trifft ein neuer Transport Tannenbäumchen mit Wurzeln aus dem Thüringer Walde ein. Balkonschmucktannen, zur Ausschmückung der Fenster und Balkons, 50 solcher Tannenbäumchen M. 1.75, 40 Stück M. 2.85, 100 Stück M. 6.—, 200 Stück M. 10.—. Die Tannen kann man sowohl in Blumentöpfe pflanzen wie in Kästen. Die Aufträge werden wieder der Reihenfolge nach, in der sie eintreffen, ausgeführt, und wiederum nur soweit, wie die verfügbare Menge hergibt. Blumengärtnerei Peterssim-Erfurt. Diese Jahr sehr billig: Samen und Pflanzen, Obstbäume, Rosen, Blumenzwiebeln; Hauptkatalog umsonst. Jetzt müssen gepflanzt werden: Hyazinthenzwiebeln, Prachtscerosen, 100 Stück M. 9.—, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Scilla, farbenprächtige Sorten, 100 Zwiebelknollen M. 1.— 16761

Zigaretten
mit Goldmundstück.
Verkauf zu Engros-Preisen.

Hindenburg . . .	1 Pfg. 100 Stück	Mk. 0.90
Kampfgenosse, .	2 Pfg. 100 Stück	Mk. 1.80
Sport, ohne Mundst.	2½ Pfg. 100 St.	Mk. 1.80
Palma	2½ Pfg. 100 St.	Mk. 1.65
Kaiser Wilhelm . .	3 Pfg. 100 Stück	Mk. 2.20
Casino, ...	5 Pfg. 100 Stück	Mk. 3.20

Versand nach auswärts von 100 Stück an.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.
Man verlange Preisliste.
Adolf Bausch, Mannheim
Planken, P 6, 20 und Seckenheimerstr. 18.
Fernsprecher 7777. 4360

Keine Medizin ▫ Keine Geheimmittel ▫ Keine Bäder-, Tee- oder sonstige Anwendungen. Langjährige Praxis in Mülhausen ▫ Unbemittelte kostenlos.
Magnetiseurin **Frau Thull** Hypnotiseurin
K 1, 10 Mannheim K 1, 10
Sprechstunden:
Montag, Mittwoch und Freitag von 2—3 Uhr.
Behandlungen von Krankheiten jeder Art besonders für Nervenleidende.
Große Hoffnungen für Kranke, welche erfolglos behandelt wurden. — Dauer einer Kur 3—8 Behandlungen. — Wo Heilung ausgeschlossen, Beseitigung der Schmerzen oder große Linderung derselben. 12112
Hochachtungsvoll **Frau Thull.**

Unterricht

Meine Privatkurse in
Stenographie
Maschinen- und Schönschreiben beginnen täglich. Unterrichtsdauer ca. 2 Monate. Mässiges Honorar.
Erfolg garantiert.
Spezial-Kurse zur Weiterbildung auch für Schüler die nicht bei mir gelernt haben. Tages- und Abend-Kurse 41478
Näheres jederzeit durch E. Weis, Bismarckplatz 15.